

# Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND CALWER ZEITUNG

MONTAG, 19. JANUAR 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 14

## Bonn—Kairo

Wirtschaftsdelegation vor der Abreise

Bonn. Wie von zuständiger Seite in Bonn zu erfahren ist, bestätigte ein in der Bundeshauptstadt eingegangener Bericht des deutschen Botschafters in Kairo, Dr. Pawelke, daß sich die Haltung der arabischen Staaten gegenüber der Bundesrepublik wieder versteift hat. Wenn auch noch kein definitiver Beschluß der Arabischen Liga über einen Abbruch der wirtschaftlichen Beziehungen zur Bundesrepublik gefaßt sein soll, so habe sich bei den arabischen Staaten doch die Bereitschaft für einen solchen Beschluß, falls Bonn das Wiedergutmachungsabkommen mit Israel ratifizieren sollte, vermindert.

In Bonner Regierungskreisen wird dennoch die Hoffnung betont, daß es durch Fortsetzung der diplomatischen Bemühungen und der vor ihrer Abreise stehenden 10köpfigen Wirtschaftsdelegation gelingen würde, die bestehenden Spannungen zu überwinden. Diese Hoffnung wird u. a. mit dem Hinweis begründet, daß sowohl General Naguib als auch sein Außenminister Fawzi in den bisherigen Beratungen sehr viel Verständnis für die deutsche Situation gezeigt haben.

## Mißglückter Umsturzversuch Sondervollmachten für Naguib

Ägyptens Parteien aufgelöst / Militärdiktatur für mindestens drei Jahre

KAIRO. Eine neue sensationelle Wendung ist am Wochenende in der innerpolitischen Entwicklung Ägyptens eingetreten. Staatschef General Naguib hat einen Umsturzversuch vereitelt, die reine Militärdiktatur für mindestens drei Jahre hergestellt und sämtliche Parteien bis zur Einführung der neuen Verfassung im Jahre 1956 verboten. 80 Rädelführer, unter ihnen zahlreiche hohe Offiziere, die des Versuches beschuldigt werden, den Mob mit Hilfe der Kommunisten und des Wafd gegen die Regierung zu mobilisieren, wurden verhaftet. Das ägyptische Kabinett hat noch am Samstag die Maßnahmen Naguibs gebilligt und dem Ministerpräsidenten Sondervollmachten eingeräumt.

Der amtierende Generalstabschef, Oberst Abdel Nasser gab der Associated Press im Auftrage Naguibs folgenden Überblick über die Lage: Wafdisten und Kommunisten hat-

ten sich seit einiger Zeit mit dem Ziel zusammengeschlossen, Aufstände gegen die Regierung anzuzetteln. Der militärischen Gruppe gehörten 25 hohe Offiziere an, die parallel zu dieser operierende zivile Gruppe wurde vom Wafd-Generalsekretär Serag el Din, vom Prinzen Abbas Halim, einem Vetter zweiten Grades Exkönigs Faruk, und vom Oberst Mahanna, ehemaligem Mitglied des Regimentsrates, geleitet. Als Termin für den Putsch waren die für den 23. Januar angesetzten Feiern anlässlich der vor einem halben Jahr erfolgten Absetzung Faruks festgelegt.

Oberst Nasser, nach Naguib der bedeutendste Mann Ägyptens, gab ferner bekannt, daß im ganzen Lande eine Großaktion gegen kommunistische Zellen und Organisationen angefaßt und sechs kommunistische Zeitungen verboten worden seien. Nasser versicherte, daß Naguib einen Verfassungsausschuß mit der Ausarbeitung der in drei Jahren in Kraft tretenden Verfassung beauftragt werde. In diesem Zeitraum sollen alle korrupten und politisch unzuverlässigen Elemente ausgerottet werden und die Wirtschaftspläne anlaufen.

## Eintracht gestolpert

Mit nur einem bzw. zwei Punkten Rückstand lauern in der ersten Liga Süd die beiden schärfsten Verfolger der Frankfurter Eintracht auf einen neuen Seitensprung des Spitzenreiters, der gestern von Waldhof Mannheim mit 5:2 böse hereingelegt wurde. Dagegen konnten Mühlburg und Schweinfurt ihre Spiele in Aschaffenburg und Augsburg gewinnen, und auch der VfB Stuttgart liegt nach seinem 2:2 bei Bayern München noch gut im Rennen.

## Ostler/Kemser Zweierbob-Meister

Kaum aus Italien zurückgekehrt, holte sich Weltmeister Anderl Ostler mit seinem Bremser Franz Kemser auf der Olympiabobbahn in Garmisch-Partenkirchen die deutsche Meisterschaft im Zweierbob.

## Deutsche Kunstturner siegreich

Mit fast 30 Punkten Vorsprung gewann die deutsche Kunstturnstaffel in Wien den ersten Nachkriegsländerkampf gegen Österreich. Bester Einzelturner war Adalbert Dickhut.

West-Süd-Block: 2, 1, 2, 1, 2, 0, 2, 1, —, 2, 1. (Ohne Gewähr.)

## Schichtzeit unter Tage 7 1/2 Stunden

Gewerkschaften setzen sich in Bonn durch / SPD-Vorstand gratuliert

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

Bonn. Die Verhandlungen zwischen Gewerkschaften, Arbeitgebern und Bundesregierung, an denen auch Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer teilnahm, endeten mit einer Vereinbarung, nach der ab 1. April im Ruhrgebiet und im Aachener Gebiet die Schichtzeit der Bergarbeiter unter Tage 7 1/2 Stunden bzw. 45 Stunden in der Woche beträgt. Nachdem die Unternehmerverbände Ruhr und Aachen dieser Vereinbarung zugestimmt haben, ist sie als Vereinbarung der Tarifpartner rechtskräftig geworden. Mit diesem Abkommen, das im wesentlichen den Forderungen der Gewerkschaften entspricht, ist die Gefahr eines Streikes im Steinkohlenbergbau endgültig abgewendet worden.

Der Vorstand der SPD hat in einem von Erich Ollenhauer und seinem Stellvertre-

ter Mellies unterzeichneten Telegramm der Industriegewerkschaft Bergbau „zu dem großen Erfolg gratuliert“ und betont, daß dieser in erster Linie der Kampfkraft der Gewerkschaften zu verdanken sei. Die Verkürzung der Arbeitszeit für die schwer arbeitenden Kumpels im Steinkohlenbergbau sei für die Erhaltung der Gesundheit und der Arbeitskraft der Bergarbeiter von größter Bedeutung.

Wie unser Bonner Korrespondent über die Verhandlungen zwischen den Tarifpartnern erfährt, haben die Gewerkschaftler mehrfach ihre Überzeugung betont, daß die Verkürzung der Schichtzeit unter Tage zu keinem Rückgang der Förderung führen würde.

## Nuschke: Beweise liegen vor

Ost-CDU verurteilt Dertinger / SSD fahndet weiter

Berlin. Der stellvertretende sowjetzonalen Ministerpräsident und Vorsitzende der Sowjetzonen-CDU, Otto Nuschke, erklärte am Sonntag, „die Beweise für einen Verrat Dertingers liegen unumstößlich vor“. Dertinger habe nicht nur eine „Rückversicherung“ nach dem Westen gesucht und sich gegen die Sowjetzonenrepublik „im Dienste westlicher imperialistischer Kreise feindselig betätigt“, sondern er habe auch seine Flucht nach dem Westen ganz methodisch vorbereitet.

Auf einer Tagung in Weimar hat das erweiterte Sekretariat der Ost-CDU sich in einer einstimmig gefaßten Entschließung von Dertinger distanziert und sein Verhalten als „verbrecherisch“ bezeichnet. Der Ausschluß Dertingers aus der Partei war von Otto Nuschke bereits am Samstag angekündigt worden.

Wie aus ostberliner CDU-Kreisen berichtet wird, haben zahlreiche Beamte des Staatssicherheitsdienstes (SSD) am Wochenende eine umfangreiche Hausdurchsuchung in der CDU-Parteientrale in Ostberlin vorgenommen. Dabei sei vor allem nach den Protokollen interner Sitzungen des sogenannten Rates der CDU-Minister geforscht und große Mengen von Aktenmaterial der Partei abtransportiert worden.

In der Zwischenzeit wurden weitere Verhaftungen von Mitgliedern des Ostzonen-Außen-

ministeriums vorgenommen. Unter den Festgenommenen befinden sich der Chef der Abteilung UdSSR, Keilson (SED) und Frau, der Leiter der Hauptabteilung Volkdemokratien, Florian (SED), der Protokollchef des Ministeriums, Graf Thun, die persönliche Referentin Dertingers, Frau Berner, und seine Sekretärin, Frau Zinser, sowie deren Mann. Die Referentin für die Auswertung der Westpresse, Edith Kuhnert, konnte noch rechtzeitig nach Westberlin flüchten.

## Frau Hamann appelliert

Berlin. Um Gerechtigkeit für ihren Mann appellierte Frau Helene Hamann, die Frau des im Dezember in Ostberlin verhafteten sowjetzonalen Versorgungsministers, am Samstag über RIAS Berlin an den sowjetzonalen Justizminister Max Fechner (SED). „Sie wissen, daß der sogenannte Fall Hamann nach einem jämmerlichen, vorher abgekarteten Vernehmungsmuster konstruiert ist“, erklärte sie. „Sie sind der Justizminister, Ihnen untersteht Recht und Gerechtigkeit. Sie können helfen — wenn Sie nur wollten.“

## Freie Bahn für Verfassungswerk

Europarat billigt Grundriß der Europäischen Gemeinschaft

STRASSBURG. Mit überwältigender Mehrheit hat die Beratende Versammlung des Europarats am Samstagabend den Grundriß der Europäischen Gemeinschaft gebilligt. Die Frankreich, die Bundesrepublik, Italien und die Beneluxstaaten als politischen Überbau für Montanunion und EVG errichten wollen. Die Europäische Gemeinschaft — dieser Konzeption hat die Europaratversammlung zugestimmt — soll eine von den nationalen Ministern unabhängige exekutive „europäische Regierung“ und ein Zweikammerparlament erhalten, dessen Mithrauen den europäischen Exekutivrat stürzen kann. Die Europäische Gemeinschaft (EPG) soll anderen Mitgliedstaaten des Europarats offen bleiben und enge Beziehungen zu den westeuropäischen Staaten unterhalten, die der EPG nicht beitreten können oder wollen. Mit diesem Votum entschied sich die Versammlung gegen die von den Gaullisten und den deutschen Sozialdemokraten — Sprecher war der Abgeordnete Erier — in der Debatte der vergangenen Tagen vertretene Ablehnung des EPG-Projekts.



Georg Dertinger

stischen Leitartikler des „Neuen Wiener Tagblatts“ zum sowjetzonalen Ost-CDU-Politiker sich wandelte, nicht vor dem sowjetzonalen Staatssicherheitsdienst bewahren. Der „Mohr“ Dertinger hatte seine Schuldigkeit getan. Er konnte gehen. Daß er das nicht gemerkt hat oder es nicht merken wollte, ist ihm jetzt zum Verhängnis geworden. Er wurde geholt. Seine Stellung als Außenminister war ja immer nur die einer sowjetischen Marionette. Man verzicht ihm seine Herkunft und seine Beziehungen nach dem Westen, solange man ihn als „bürgerlichen“ brauchte, wie beispielsweise zur Fixierung der deutsch-polnischen „Friedensgrenze“ und zur Anbahnung gesamtdeutscher Gespräche. Dertinger unterhielt als einer der wenigen ostdeutschen Politiker noch einen gewissen Kontakt nach Westberlin und nach Westdeutschland. Aber von gesamtdeutschen Gesprächen hält man heute in Moskau nicht mehr viel, vor allem wenn sie nicht auf dessen Wink, sondern auf eigene Faust gewissermaßen privat erfolgen. Als kürzlich der West-

## Der Mohr wurde geholt

ih. Es hat dem Außenminister von Moskau Gnaden, Georg Dertinger, gar nichts geholt, daß er noch vor 14 Tagen von der Volksrepublik Polen als Dank für die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze mit einem Orden dekoriert wurde. Auch der überschwangliche Artikel in der „Neuen Zeit“, den sein Parteifreund Otto Nuschke kürzlich anlässlich Dertingers 50. Geburtstages schrieb, und in dem es hieß, „daß Dertinger „noch viele, viele Jahre der Partei und dem Vaterland erhalten“ bleiben „möge, konnte den Opportunisten, der vom „Stahlhelm“-Chefredakteur und antibolschewistischen

## Bemerkungen zum Tage

berliner Rechtsanwalt Dr. Eberhardt Flewe, der zum „Berliner Ost-West-Kreis“ um Dertinger gehörte, nach einem Besuch bei Dertinger nicht mehr in den Westsektor zurückkehrte, war über das Schicksal Dertingers schon entschieden. Auf den bürgerlichen Sünderbock Dr. Hamann, dem die Versorgungskrise in der Ostzone zur Last gelegt wurde, folgte jetzt der Sünderbock Dertinger, dem man seine gesamtdeutschen Bemühungen als Spionage auslegt. Wer wird der nächste sein? Vielleicht Herr Nuschke? Wundern würde das niemand.

## Nach dem Putsch

wa. Ein neuer, martialischer Wind pfeift seit Tagen durch die Straßen Kairo. Noch weiß man nicht, ob er den Horizont verdunkeln oder erhellen wird. Sicher ist nur, daß die Maßnahmen Naguibs nicht allein aus den vorhandenen innenpolitischen Schwierigkeiten erwachsen sind. Sie müssen vielmehr als Anzeichen für eine beginnende Radikalisierung der ägyptischen Außenpolitik aufgefaßt werden. Der General begründete nämlich die Auflösung der Parteien mit deren eigensüchtigen Interessen, die den nationalen Zielen im Wege gestanden hätten. Diese nationalen Ziele sind mit den Worten Naguibs die Säuberung Ägyptens von fremden Truppen und die Lösung der Sudan-Frage. Daß ein neuer Wind weht, ist keine Vermutung, denn in die gespannte Atmosphäre des letzten Wochenendes fiel auch das Zusammentreffen Naguibs mit dem britischen Botschafter, dem bedeutet wurde, daß Ägypten keinerlei Neigung mehr verspüre, dem britischen Gesichtspunkt hinsichtlich des Sudans Rechnung zu tragen. Innenpolitisch sind die neuen Maßnahmen Naguibs vielleicht so zu deuten, daß der General zu der Überzeugung gelangte, die militärische Kontrolle Ägyptens viel länger aufrecht erhalten zu müssen, als es ursprünglich geplant war, ferner, daß die Opposition gegen das gegenwärtige Regime doch stärker ist, als man bis dahin vermutete. Ist Naguib nun stark genug? Wird er sein Programm durchsetzen und wird es vor allem von Dauer sein? Die jetzt unternommene Aktion ist jedenfalls derart, daß sie entweder hundertprozentig erfolgreich sein muß, womit Naguib stärker würde als je zuvor, oder aber, sie wird sich für ihn und sein Regime zur Katastrophe auswirken. Aus der Tatsache, daß sie öffentlich bekanntgemacht wurde, kann man jedoch schließen, daß sie bisher erfolgreich verlaufen ist.

## „Heil unserem König“

Fackelzug für Kronprinz Rupprecht

MÜNCHEN. Der 83jährige Kronprinz Rupprecht von Bayern, der kürzlich in einem Flügel des Schlosses Nymphenburg seine Münchener Winterwohnung bezogen hat, wurde am Samstagabend mit einem Fackelzug der bayerischen Heimatverbände begrüßt, zu dem sich über 10.000 Münchener und die führenden Männer der Bayernpartei eingefunden hatten.

Unter den Klagen des bayerischen Defiliermarsches und der bayerischen Königshymne „Heil unserem König Heil“ zogen die Anhänger der Familie Wittelsbach am früheren Kronprinzen vorbei. Rupprecht drückte in einer kurzen Ansprache seine Freude „über die Treue und Anhänglichkeit des bayerischen Volkes“ aus.

## Trumans Kabinett abgetreten

Der Präsident dankt

WASHINGTON. Präsident Truman hat am Samstag das Rücktrittsgesuch Dean Achesons angenommen und dem scheidenden Außenminister versichert, daß er zu den „Größten“ gehöre, die jemals dieses hohe Amt Amerikas innegehabt hätten.

Gleichzeitig nahm Truman die Rücktrittsgesuche der Minister Snyder (Finanzen), Brannan (Landwirtschaft), Tobin (Arbeit), Chapman (Inneres), McGranery (Justiz) und Donaldson (Post) entgegen. Er dankte ihnen in Handschreiben für ihre „Energie und Weisheit, ihre zuverlässige Beratung und Unterstützung, ihre Loyalität und Selbstlosigkeit“. Die Rücktrittsgesuche der Minister Lovett (Verteidigung) und Sawyer (Handel) hatte Truman schon früher angenommen, so daß die Amtszimmer des Truman-Kabinetts nun für die Regierung Eisenhower frei sind.

## Kaschani contra Mossadeq

TEHERAN. Der Führer der Moslebruderschaft im Iran und Sprecher des Parlamentes, Mullah Kaschani, ist am Sonntag zum offenen Angriff gegen Mossadeq übergegangen. In einem Schreiben, das vor dem Parlament verlesen wurde, sprach sich Kaschani nachdrücklich gegen die Verlängerung der dem Ministerpräsidenten im vergangenen Jahr für eine befristete Zeit zugebilligten Sondervollmachten aus. Kurz zuvor war bekanntgegeben worden, daß die Aussichten auf eine Beilegung des britisch-persischen Ölstreites günstiger stehen als je zuvor.

DIE MEINUNG DER ANDERN

Zu Conants Ernennung

Die Ernennung Dr. James Conants zum amerikanischen Hohen Kommissar in Bonn wird in einer am Samstag von der 'New York Herald Tribune' veröffentlichten Zuschrift des früheren politischen Redakteurs des 'Berliner Tageblatts', Felix Hirsch, wärmstens begrüßt.



Der neue US-Hochkommissar Foto: AP

In dem halben Jahr seit dem Abgang McCloy von Bonn ist der amerikanische Einfluß irgendwie spürbar zurückgegangen, schreibt Hirsch.

Ostasien-Konflikt

Nehru für Anerkennung Chinas

HAIDERABAD. Der indische Ministerpräsident Jawaharlal Nehru sagte am Samstag in Haiderabad, eine endgültige Beilegung des Ostasien-Konfliktes sei ohne eine Anerkennung des kommunistischen Chinas nicht möglich.

Wahlen im Irak

Mehrheit für General Nureidin

BAGDAD. Die ersten Wahlen in der Geschichte des Irak haben der Militärregierung General Nureidins einen überwältigenden Sieg gebracht.

Kommunistenverbot in Israel? Tel Aviv. Die politischen Führer Israels erwägen zurzeit, die kommunistische Partei als verfassungswidrig zu erklären.

Ehlers über den Reichsgedanken

Der Bundestagspräsident sprach vor Studenten zum Reichsgründungstag

BERLIN. Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers erklärte am Sonntag in Berlin bei einer Feierstunde des Vereins deutscher Studenten zum Reichsgründungstag (18. Januar 1871), der Weg nach Europa sei heute die mögliche und gebotene Form, den Reichsgedanken zu verwirklichen.

In die falsche Genügsamkeit und Bequemlichkeit müsse heute der Gedanke der Einheit des deutschen Volkes und Staates immer wieder hineingeschleudert werden, sagte Dr. Ehlers.

Der Bundestagspräsident ging am Sonntag auf den Jahrestag der alten Reichsgründung am 18. Januar 1871 ein, die ohne Preußen nicht möglich gewesen wäre.

sammenbruch Preußen teilweise aus einem 'sehr oberflächlichen und vordergründig bestimmten Haß' formell durch eine Kontrollratsverordnung auflösen zu können geglaubt.

Dr. Ehlers bezeichnete den 'großdeutschen Reichsgedanken' Hitlers, der kein legitimer Ausdruck des Reichsgedankens der Deutschen gewesen ist, als eine schaurige Bastardisierung dieses Gedankens.

SPD-Landesleitung tagt

Thema: Bundestagswahl

KARLSRUHE. Etwa 130 Delegierte der SPD Baden-Württemberg erörterten am Samstag auf einer Sitzung des erweiterten Landesvorstandes in Karlsruhe organisatorische Fragen der kommenden Bundestagswahl.

MdB Erwin Schöttle, der Landesvorsitzende der SPD, kritisierte in einem Referat, daß die Bundesrepublik die Öffentlichkeit immer noch über den Wahltermin im Unklaren lasse.

Auch Kraft kritisiert

STUTTGART. Der Bundesvorsitzende des BHE - Gesamtdeutscher Block, Waldemar Kraft, hat am Sonntag in Stuttgart auf einer Funktionärsversammlung seiner Partei ebenfalls den neuen Entwurf des Wahlgesetzes für die Bundestagswahl kritisiert.

Rückerstattung geregelt

Zwei Erlasse zur Wiedergutmachung

STUTTGART. Das Justizministerium als oberste Wiedergutmachungsbehörde des Landes hat durch einen Erlaß die Rückerstattung der 'Deutschen Golddiskontbank-Abgabe' geregelt.

Die Abgabe war seinerzeit in Höhe von 100 Prozent des Wertes an die Golddiskontbank zu entrichten. Wie das Ministerium mitteilte, hatte die Entscheidungskammer des Stuttgarter Landgerichts die Wiedergutmachungspflicht des Landes in diesen Fällen bejaht.

In einem zweiten Erlaß hat das Justizministerium das Verfahren geregelt, nach dem sich die im Ausland lebenden körperbeschädigten Verfolgten ärztlich untersuchen lassen können, um ihre Ansprüche auf Beschädigungsrente und Heilbehandlung zu begründen.

Kleine Weltchronik

Vopo-Luftwaffe. Berlin. Die ersten 1350 Piloten der künftigen sowjetischen Luftwaffe haben seit September 1952 ihre fliegerische Grundausbildung erhalten.

Kardinal Wendel Berater der Konsistorialkongregation. Vatikanstadt. Im Gefolge der Ernennung neuer Kardinäle nahm Papst Plus XII. weitere Umbesetzungen und Ernennungen in der römischen Curie vor.

Niemöller Dr. h. c. der Universität Delhi. Neu-Delhi. Der indische Staatspräsident Rajendra Prasad verlieh dem bessischen Kirchenpräsidenten D. Martin Niemöller am Samstag in einer Feier die Ehrenbürgerwürde der Universität Delhi.

Dr. Maier spricht in Köln. Stuttgart. Der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Dr. Reinhold Maier, wird am Donnerstag vor den Studenten der Universität Köln sprechen.

Neues Urteil zum Druckerstreik. Iserlohn. Das Iserlohner Arbeitsgericht hat der Klage des 'Iserlohner Kreisanzeigers' wegen des Druckerstreiks vom 21. Mai 1952 stattgegeben.

Heuß: Geschichte von Ressentiments befreien. Mainz. Die Geschichtsforschung müsse von vielen Ressentiments und einigen Legenden befreit werden, sagte Bundespräsident Heuß am Samstag in Mainz anläßlich der Einweihung des neuen Heims des Instituts für Europäische Geschichte.

Neues Urteil zum Druckerstreik. Iserlohn. Das Iserlohner Arbeitsgericht hat der Klage des 'Iserlohner Kreisanzeigers' wegen des Druckerstreiks vom 21. Mai 1952 stattgegeben.



Copyright by Carl Duncker-Verlag durch Verlag v. Gröberg & Görg, Wiesbaden (22. Fortsetzung)

Gerade weil Andy sie liebte, und sie wußte, daß er seine Liebe ausspielte, um sie klein zu machen.

Ihr rotblondes Haar knisterte, als sie mit dem Kamm hindurchfuhr.

Michaela ahnte nicht, daß Franke seine Nase am Fenster plattdrückte.

Saft fuhr der Wagen an. Der Schneidermeister öffnete die Haustür, hielt die Hand über die Augen und sah dem Wagen nach.

Seine dünnen Lippen verzogen sich zu einem verächtlichen Strich. So war es richtig! So bekam man die Hauptrollen im Hebbeltheater.

über den Mund und kehrte in seine Werkstatt zurück.

Andreas hatte sich in die Bar des Hotels gesetzt. In dem eleganten, schmalen Raum leuchteten bereits die Lampen.

'Ich warte noch', sagte Wendland zu dem sich verneigenden Kellner.

'Guten Morgen, Michaela, komm setz dich.' Gespannt beobachtete er sie.

'Seltener mit Kognak!' sagte Wendland leise zu dem Kellner.

Wendland räusperte sich. 'Du warst nervös am Telefon. Kann ich dir irgendwie behilflich sein?'

Erstaunt legte er seine schwere, warme Hand auf ihren Arm.

Eine göttliche Liebe leuchtete aus seinen Augen.

Stimme besänftigte sie. Seit sie Andy kannte, hatte er seine Hand über sie gehalten.

'Du weißt doch, daß sie sich erfüllt haben, Andy', begann sie von neuem kriegerisch.

'So hast du dich auch hinter Kornay gesteckt?' Ihre Nasenflügel vibrierten.

'Meine Verbindung mit Kornay ist eine rein geschäftliche. Michi. Er besitzt ein Terrain, das mich interessiert.'

'Dann entschuldige, Andy. Aber bis jetzt bist du immer dagegen gewesen.'

Seine tiefe Stimme wurde herzlich. 'Ich habe dich zum erstenmal auf der Bühne gesehen, Michi. Und du hast mir gefallen.'

Zweifel sprühte in ihren großen dunklen Augen. 'Wenn ich dich selbst überzeugt habe, warum hast du dann Elisabeth Hegel eingeladen?'

'Du bist ganz töricht, Michi.' Wendland strich mit den Fingerspitzen über die Glätte des Tisches.

WIRTSCHAFT

Die Zinsen für Spareinlagen

KÖLN. Gegen den Beschluß der Bankenaufsichtsbehörde vom 15. Januar, die Zinsen für Fest- und Kündigungsgelder um 1/4 Prozent und die Zinsen der Spargelder mit mehr als 12monatiger Kündigungsfrist um 1/2 Prozent (von 4,50 auf 4,25 Prozent zu senken), ist von den privaten Banken protestiert und um Aufschub der Verkündung der neuen Zinssätze gebeten worden.

Ursprünglich sollten die neuen Zinssätze, die im Anschluß an die Senkung des Diskontsatzes verändert wurden, am 1. Februar in Kraft treten.

5 Millionen für das Handwerk

wt. Im Rechnungsjahr 1953 will die Bundesregierung dem deutschen Handwerk für verschiedene Zwecke einen Betrag von insgesamt 5 Millionen DM zur Verfügung stellen.

Der Brüsseler Autosalon

BRÜSEL. Der 36. Brüsseler Automobilsalon, auf dem die deutsche Automobilindustrie mit vierzehn Marken vertreten ist, wurde am Samstag eröffnet.

Der 'Esso-Schlüsseldienst'

Die Esso-Stationen haben einen neuen zusätzlichen Kundendienst eingeführt, der von allen Kraftfahrern zweifelsfrei gern in Anspruch genommen werden wird.

Zur Information

Der Vorsitzende des Bundesverbandes des deutschen Schuheinzelhandels, Hans Conradson, Hannover, fordert in einem Schreiben an den Bundeswirtschaftsminister die Vollberichterstattung der Lederimporte.

Die bei der Uhrenfabrik Gebrüder Junghans in Schramberg eingeführte Kurzarbeit ist, wie von der Werksleitung mitgeteilt wird, eine saisonbedingte Erscheinung.

## Kassel weiter in Führung

**Änderungen im Mittelfeld  
Eigener Bericht**

In der zweiten Liga Süd behauptete Hessen Kassel erwartungsgemäß durch einen 2:1-Heimsieg über den SV Darmstadt 98 seine Tabellenführung, zumal sein größter Rivale Bayer Regensburg diesmal pauserte. Von den drei Verfolgern, die alle auswärts spielten, waren Bayern Hof 1:2 über den KfV und der FC Bamberg mit dem gleichen Resultat über den stark bedröhten ASV Feudenheim siegreich. Der Freiburger FC teilte sich mit dem ebenfalls abwärtsbedröhten FC Pforzheim nur nach 3:3 die Punkte. Das Schlußlicht VfL Neckarau verlor gegen

## Dänischer Handballsieg

Der Hallenhandball-Länderkampf Dänemark gegen Deutschland in Kopenhagen endete am Sonntagabend mit einem 16:13-Sieg der dänischen Gastgeber. Zur Halbzeit führten die Dänen bereits mit 7:5.

Die Bockinger Union sich mit 3:0 Toren und der ASV Cham wurde von dem SSV Reutlingen mit 4:0 Toren nach Hause geschickt. Im Mittelfeld gab es dagegen mehrere Unentschieden. Während SSV Reutlingen seine Position wieder etwas verbessern konnte und auch der SV Wiesbaden sowie Union Bockingen wertvolle Punkte sammelten, sanken vor allem der ASV Durlach und der Karlsruher FC gefährlich ab. Auch das spielfreie Schwaben Augsburg rutschte nach unten.

SSV Reutlingen - ASV Cham 4:0 (3:0). Schon in den ersten zehn Minuten des Spiels zeigte es sich, daß die Reutlinger keine ernsthaften Gegner vor sich hatten. Der Reutlinger Sieg über diesen Gegner gibt sich keinen Aufschuß darüber, ob die Achalmstädter ihre Krise endgültig überwunden haben. Der Sieg hätte jedoch noch höher ausfallen können. Jedemfalls stand dem bayerischen Gästeteam das Glück in reichlichem Maße zur Seite. Nur Mittelfürer Weindl ragte aus dieser Elf heraus. In der 12. Minute eröffnete Reutlingens Halbrecher Ladiemsky W den Toreigen. Zwei Minuten später schon erhöhte Sosna durch Kopfball auf 2:0. In der 43. Minute stellte Mittelstürmer Waldschmidt den Halbzeitstand her. Sosna setzte diesen drei Treffern in der 61. Minute noch ein viertes Tor an.

## Klarer Heimsieg des Amateurmeisters

**Eislingen mit 4:0 abgefertigt / SC Schwenningen muß beide Punkte abgeben**

**Eigene Berichte**

Zwar ist die Spitzenposition des VfL Sindelfingen in der 1. Amateurliga Württemberg nach wie vor ungefährdet, doch arbeitet sich der VfL Aalen - in der letzten Runde aus der 2. Liga Süd abgestiegen ist - langsam an die Sindelfinger heran. Nicht zuletzt durch den knappen aber verdienten 1:0-Erfolg über den Tabellenführer.

Sonst holte sich von der fünfköpfigen Spitzengruppe lediglich der VfL Heilbronn einen Punkt. Die Gindöner Normannen waren hier der Liebling des einen Punktes, denn trotz einer 1:0-Führung der Platzherrscher kamen die Unterländer noch zu einem 3:3-Unentschieden. Für die größte Überraschung sorgte zweifellos der Neuling SC Geislingen, der beim bisherigen Tabellenletzten der SG Untertürkheim mit 1:3 beide Punkte entführte und sich damit für die Vorrundenniederlage revanchierte. Überhaupt sind die Geislinger - nachdem sie in der Vorrunde etliche Spiele mit nur einem Tor Unterschied verloren hatten - stark im Kommen und werden noch für manches unerwartete Ergebnis sorgen. Eine Enttäuschung war das Gastspiel des FC Eislingen beim DFB-Amateurmeister VfL Schwenningen, das die Platzherrscher mit 4:0 verloren. Umgekehrt zeigten sich die Schwenninger Reserven stark verbessert und haben berechnete Aussichten, weiter nach vorn zu stoßen. Auch das bisherige Schlußlicht VfL Kirchheim - das die rote Laterne an den spielfreien FC Ebingen abgab - kann sich bedingt durch einen 2:0-Erfolg über den SC Schwenningen Hoffnungen machen, nächstes Jahr wieder in der ersten Amateurliga zu spielen.

VfL Schwenningen - FC Eislingen 4:0 (3:0). Der Deutsche Meister der Amateure, VfL Schwenningen, zeigte sich in diesem wichtigen Spiel gegen die zur Spitzengruppe gehörende Mannschaft des FC Eislingen wieder einmal von der besten Seite. Eislingen bot dabei eine wirklich gute Leistung und hatte in seinem Torhüter Frey die stärkste Kraft. In der 11. Minute wehrte Frey einen Flankenball von Sched so kurz ab, so daß Haller unbehindert zum 1:0 einstoßen konnte. Erst nach dem Seitenwechsel gelang es dem Schwenninger Angriffsaquintett Frey

## Anderl Ostler kam, sah und siegte

**Für die Weltmeisterschaft gerüstet / „Max und Moritz“ gewann süddeutsche Bobmeisterschaft**

Weltmeister Anderl Ostler holte sich am Samstag mit seinem Brüssler Franz Kemser für den SC Riesensee die deutsche Zweier-Bob-Meisterschaft auf der Olympia-Bobbahn in Garmisch-Partenkirchen. Ostler empfahl sich damit nachdrücklich für die Weltmeisterschaften der Bobfahrer, die im Rahmen der Internationalen Wintersportwoche ausgetragen werden. Der Sieg des Weltmeisters ist um so höher einzuschätzen, als Ostler erst vor wenigen Tagen aus Italien zurückkehrte und deshalb weniger Trainingsmöglichkeiten auf der Bobbahn hatte als seine Mitbewerber. Ostler/Kemser siegten mit einer Gesamtzzeit von 3:27,9 Minuten und stellten im zweiten Lauf mit 1:17,9 Minuten eine neue absolute Rekordzeit für Zweierbobs auf der im 37. m verlängerten Bahn auf.

Bei den Vierer-Bob-Rennen um die Bayerische Meisterschaft hatte am Freitag bereits der Bob „Max und Moritz“ (SC Riesensee) mit der Mannschaft: Hans Pfänder, Fritz und Wackerle mit 1:13,6 Minuten einen Bahnrekord für Viererbob erzielt. „Max und Moritz“ gewann auch die Bayerische Meisterschaft sicher vor dem Bob „USA II“, auf

## Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block	
Borussia Dortmund - Rotweil Essen	1:2
SpVgg Fürth - 1. FC Nürnberg	4:1
FV Engers - TuS Neuendorf	0:4
Schalke 04 - Fortuna Düsseldorf	3:1
Kickers Stuttgart - Kickers Offenbach	2:0
Schwarzweil Essen - Alemannia Aachen	0:1
Bayern München - VfB Stuttgart	2:2
FV Speyer - 1. FC Kaiserslautern	0:1
SV Mannh.-Waldhof - Eintracht Frankfurt	3:1
SpVgg Erkenschweik - Spfr Kaisersberg	ausgef.
Viktoria Aschaffenburg - Mühlburg/Phönix	1:1
Ulm 46 - VfR Mannheim	2:0
1. FC Saarbrücken - Bor. Neunkirchen	0:0
Nord-Süd-Block: 0 2 1 1 - 0 - 1 2 1 - 2 1 1. (Olme Gewähr)	

## Eintracht bei Waldhof gestoppt

# Chancen der Verfolger steigen

**Mühlburg holt aus Aschaffenburg beide Punkte / Stuttgarter Kickers schossen das 50. Tor**

In der 1. Liga Süd konnten am 18. Spieltag nur zwei Mannschaften ihre Vorrundensiege wiederholen: der KSC Mühlburg/Phönix, der bei Aschaffenburg mit 3:0 gewann, und Schweinfurt 05, das aus Augsburg mit 2:0 die Punkte entführte. Diese beiden Vereine sind damit auf einen bzw. zwei Punkte an den Tabellenführer Eintracht Frankfurt herangerückt, der von Waldhof Mannheim mit 5:2 böse herangestrichelt wurde. Die Waldhof-Elf bleibt damit auf eigenem Platz weiter ungeschlagen, wie auch Bayern München, das dem VfB Stuttgart mit einem 1:2 einen wertvollen Zähler abstrahnte. In das Lokalen der Meisterschaft hat sich nun energisch auch die SpVgg Fürth eingeschaltet, die im 103. Lokal derby den FC Nürnberg mit 4:1 bezwang. Schlußlicht bleibt trotz des 1:0-Erfolges über den VfR Mannheim die TSG Ulm 46, auf dem zweitletzten Rang liegt, weiterhin 1888 München, das beim FSV Frankfurt mit 3:0 verlor. Im Mittelfeld kamen die Stuttgarter Kickers zu einem wertvollen 1:0-Sieg über ihre Offenbacher Namensvettern, durch den die Stuttgarter die Offenbacher punktemäßig erreicht haben.

Stuttgarter Kickers - Offenbacher Kickers 1:0 (1:0). Die Offenbacher hatten das Pech, ihren Mittelfürer in der 36. Min. durch Verletzung zu verlieren. Dadurch bekamen die Stuttgarter ein Übergewicht und kamen dank ihrer besseren Kondition zum Sieg. Linksaußen Prinz in der 8. Min. und der Halblinke Schäd in der 66. Min. schossen die Tore für die Deutscher, die damit das halbe Hundert voll machten.

Bayern München - VfB Stuttgart 1:2 (0:1). Vor 22.000 Zuschauern holte sich der Deutsche Meister in München ein verdientes Unentschieden. Die Gäste dominierten in der ersten Halbzeit und gingen in der 15. Min. durch Baltinger in Führung. Nach dem Wechsel nahmen die Bayern das Spielgeschehen in die Hand und schafften innerhalb von fünf Minuten durch Veitorn und Metz den Ausgleich und das Führungstor. Der Sieg der Münchener schien sicher, bis drei Minuten vor Schluß Baltinger bei einem letzten Generalangriff der Stuttgarter das Ausgleichstoch schloß.

FSV Frankfurt - 1888 München 3:0 (3:0). Die „Luwens“ beherrschten fast stände das Geschehen im Mittelfeld und zogen auch ein gefälliges Kombinationspiel auf, doch vor dem Tor versagte der Münchener Angriff völlig, so daß der Frankfurter Torhüter Radtke keinen einzigen schweren Schuß zu halten hatte. Der Frankfurter Sturm profitierte vor allem aus den schnellen Durchbrüchen seines Linksaußen Herrmann, der im Abstieg die beiden er-

sten Treffer vorbereitet hatte. Beide Tore wurden von Mittelstürmer Feik in der 35. und 45. Min. geschossen. Zum dritten Tor kamen die Frankfurter in der 80. Min. durch den Läufer Larz.

Viktoria Aschaffenburg - KSC Mühlburg/Phönix 1:3 (0:3). Die Platzherrscher waren gegenüber dem Vorrundensieg nicht wiederzuerkennen. Die rechte Sturmseite fiel fast völlig aus und auch die Läuferreihe kam nicht an ihre Normalform. Nach einer torlos verlaufenen ersten Hälfte liefen die Mühlburger zu einer blendenden Form auf. Dennoch kamen die Gastgeber in der 42. Min zum ersten Treffer, den fünf Minuten später Kunkel ausglich. Rau und Strittmatter stellten den verdienten Sieg für Mühlburg sicher.

BC Augsburg - Schweinfurt 0:2 (0:2). Die Schweinfurter brachten das Kunststück fertig, den BC Augsburg auf eigenem Platz knapp, aber verdient zu besiegen. Eine 1:0-Führung der Gastgeber wurde nach dem Wechsel von Rath ausgeglichen, Gayer schoß für Schweinfurt das zweite Tor und Platzer bild darauf für Augsburg den Ausgleichstocher. M. Kupfer war der Schütze des Schweinfurter Siegstreffers in der 77. Minute.

SpVgg Fürth - 1. FC Nürnberg 4:1 (3:0). Der Club trat mit Ernst für Baumann, Kallenborn, Kamp und Zeiler an und zeigte dennoch in der ersten Halbzeit das gefällige Spiel. Die Fürther Stellangriffe wirkten jedoch stets gefährlicher und Hoffmann brachte die Kleeblätter in der 25. Min. in Führung. Nach dem Wechsel erhöhte Schade sofort auf 3:0 und Brenke schoß bald darauf den dritten Treffer. Morlock verkürzte auf 3:1, doch wieder war es Schade, der mit einem herrlichen Tor aus 25 m Entfernung den Endstand herstellte.

Waldhof Mannheim - Eintracht Frankfurt 5:2 (4:1). Die glänzend aufgelegte Waldhof-Elf hatte durch ihr hohes und weiträumiges Spielfeld alle Vorteile für sich in der 7. Min. erzielte Gärtner das erste Tor für Waldhof, eine Viertelstunde später verwandelte Lipponer einen Elfmeter zum 2:0. Erst beim Stand von 3:0, den Heim in der 37. Min. herstellte, kamen die Frankfurter durch ihren Linksaußen Ebeling zum ersten Gegentreffer. Kurz vor der Pause erhöhte Correllius auf 4:1 und zehn Minuten vor Schluß auf 5:1. In der 83. Min. gelang dann Schwann der zweite Gegentreffer für die Gäste.

TSG Ulm - VfR Mannheim 1:0 (0:0). Fast während der ganzen Spielzeit waren die „Spitzen“ besser und hielten vor allem in den Außenläufer Reimlein und Grunstedel und in dem unüberwindlichen Verteidiger Eberle ihre Hauptstützen. Der Ulmer Sieg wäre noch höher ausgefallen, wenn nicht Jöckel im Gästetor ein glänzendes Tor gehabt hätte. Die Tore für die Platzherrscher fielen erst nach der Pause durch Lehner und Elzner.

## „Permit“ gewann

„Permit“ mit W. Heitmann im Sulky gewann am Sonntag auf der Bahn von Vincennes bei Paris das größte europäische Vorgaberennen für Traber, den „Prix d'Amérique“ vor dem Italiener „Tribussey“ und der französischen Vorjahressiegerin „Cocannière“.

## Die schwäbische Skijugend ermittelte ihre Meister

**W. Thoma wieder Sieger in der Nordischen Kombination / Über 250 Teilnehmer in Meßstetten**

**Eigener Bericht**

Das Wochenende sah die ganze schwäbische Skijugend in Meßstetten bei ihren Meisterschaften am Start. Mit über 250 Teilnehmern war die Veranstaltung die stärkste Besetzung seit Kriegsende auf und gestaltete sich auch in jeder Hinsicht zu einem vollen Erfolg.

Bereits am Samstagvormittag gingen in den verschiedenen Klassen über 200 Langläufer über die Strecken, die der jugendlichen Leistungsfähigkeit ausgezeichnet angepaßt war. Der Lauf der weiblichen Jugend führte über 3,5 km. In der Klasse I sicherte sich Stefanie Köhrer vom SC Degenfeld den Meistertitel, in der Klasse II setzte sich Julie Lang, TSV Weilheim/Teck, an die Spitze. Am stärksten besetzt war die männliche Jugendklasse II mit 65 Läufern. Helmut Haist, SV Balesbronn, wurde in der Zeit von 26:11 Min. Tagesbeste über 3 km. Bei den Jungmannen siegte Adolf Beck vom SK Falken, Wangen, und in der Jugend I, die 5 km zu laufen hatte, holte sich Horst Ehinger vom SV Oberkochen den ersten Platz. Auf der Kleinen Heubergschanze wurde am Sonntagmorgen der Kombinationsprüfung ausgetragen, bei dem 97 Springer um den Titel eines Schwäbischen Jugendkombi-Meisters kämpften. Gleichzeitig gingen die Spezialspringer der Jugendklasse I über die Große Heubergschanze. Sieger wurde der Imyer Gerhard Hug mit der Note 209,9 und Springen von 29 und 36 m.

Willi Thoma vom SC Onstmettingen konnte sich Teilnehmer sind demnach: aus Stuttgart: Oßweil, Zuffenhausen, Ludwigsburg und Freudenstadt. Aus Göppingen: Frischauf Göppingen, Turnerschaft Göppingen, TB Eßlingen und Tettnang.

## ERC Schwenningen ganz souverän

Auch bei der Röhrrunde zur württembergischen Eishockeymeisterschaft 1952 blieb der favorisierte ERC Schwenningen ungeschlagen. Schon nach dem ersten Tag führte er mit 13:0 Punkten und 27:3 Toren vor dem in diesem Jahr überraschend starken SSRFC Stuttgart. Der zweite Stuttgarter Verein, HC Stuttgart, der vor zwei Jahren Meister war, hatte dieses Jahr kein entscheidendes Wort in der Vergebung des Meistertitels mitsprechen.

Am Sonntag trugen der ERC Schwenningen und der SSRFC Stuttgart den Entscheidungskampf aus. Das farbige, tempogeladene Spiel entschied der Vorrundensieger ERC Schwenningen verdient mit 2:1 für sich. Vom Anspiel an konnte Schwenningen eine leichte Feldüberlegenheit erzwängen und in der dritten Minute den Führungstreffer erzielen. Im zweiten Drittel gelang Schwenningen vom Anstoß an der zweiten Treffer. Durch ein drittes Tor baute es seinen Vorsprung weiter aus. Erst im letzten Drittel setzte der SSRFC alles auf eine Karte, konnte jedoch nur das Ehrenrot erzielen.

## Spiele und Tabellen

1. Liga Süd: Stuttgarter Kickers - Kickers Offenbach 2:0; Bayern München - VfB Stuttgart 1:2; Waldhof Mannheim - Eintracht Frankfurt 5:2; TSG Ulm 46 - VfR Mannheim 1:0; Viktoria Aschaffenburg - KSC Mühlburg/Phönix 1:3; SpVgg Fürth gegen 1. FC Nürnberg 4:1; BC Augsburg - Schweinfurt 0:2; FSV Frankfurt gegen 1888 München 3:0.

Eintracht	18	38	25	11	Achtflüg.	18	20	46	17	19
Mühlburg	18	44	29	13	FSV Fr	18	25	30	17	19
Schweinf.	18	27	23	13	Bayern	18	23	33	16	20
VfB Stgt.	18	37	23	15	Club	18	26	36	15	21
Fürth	18	47	27	15	Mannh.	18	24	35	15	21
Offenb.	18	42	18	19	BC Augsburg	18	37	45	14	23
Kickers	18	56	15	18	1888 Mün.	18	25	33	12	23
Waldhof	18	49	37	18	Ulm	18	26	44	13	23

Südwest: Worms - Phönix Ludwigshafen 4:2; Firmasens - Trier 7:0; Speyer - 1. FC Kaiserslautern 6:1; VfR Kaiserslautern - Mainz 1:3; Kirm gegen Saar 3:3; 1. FC Saarbrücken - Neunkirchen 0:0; Tura Ludwigshafen - Bingen 5:3; Engers - Neuenhof 3:4.

West: Köln - Sodingen 1:1; Leverkusen - Horst 2:0; Dortmund - RW Essen 1:1; SW Essen - Aachen 0:1; Meiderich - Delbrück 1:0; Schalke - Düsseldorf 2:1; Münster - M.-Gladbach 1:1; Erkenschweik gegen Kaisersberg ausgefallen.

Nord: Concordia Hamburg - St. Pauli ausgef.; Harburg - Göttingen ausgef.; Werder Bremen gegen Altona 4:2; Kiel - Arminia Hannover 0:3; Hannover 06 - Eintracht Osnabrück 2:0; VfL Osnabrück gegen Lübeck ausgef.; Hamburger SV - Bremerhaven ausgef.

2. Liga Süd: Sa.: ASV Feudenheim - 1. FC Bamberg 1:2; So.: Union Bockingen - VfL Neckarau 3:0; SSV Reutlingen - ASV Cham 4:0; 1. FC Pforzheim gegen FC Freiburg 3:3; Karlsruher FC - Bayern Hof 1:2; Hessen Kassel - SV Darmstadt 0:2; SV Wiesbaden - ASV Durlach 4:3; TSV Straubing 18:17 gegen FC Sigen 6:1.

Kassel	18	23	15	24	Durlach	18	28	27	18	17
Regensb.	18	41	22	16	Schwaben	18	23	18	17	17
Hof	18	25	16	23	KfV	18	34	22	19	19
Freiburg	18	33	25	21	Straubing	18	30	23	19	19
Reutling	18	40	21	21	Darmstadt	18	24	34	15	23
Wiesbad.	18	31	20	20	Freunh.	18	21	42	10	20
Bamberg	18	29	28	20	Fürth	18	23	37	14	24
Böcking	18	32	23	20	Cham	17	14	34	10	24
Sigen	18	35	27	20	Neckarau	18	14	38	10	24

1. Amateurliga Württemberg: FC Kornwestheim gegen Spfr. Stuttgart 0:1; Stuttgarter SC - VfL Friedrichshafen 0:0; SG Untertürkheim - SG Geislingen 1:3; VfL Kirchheim - SC Schwenningen 2:0; VfL Schwenningen - FC Balingen 4:0; Normanna Gmünd - VfR Heilbronn 3:3; VfL Aalen - VfL Sindelfingen 1:3.

Sindelfg.	20	67	31	29	Feuerbach	19	25	35	18	20
Heilbronn	21	48	37	36	Geisling.	20	35	32	18	22
Aalen	19	47	31	24	SC Stgl.	20	31	34	18	22
Eislingen	20	35	33	23	Spfr Stgt.	20	30	31	17	21
VfR Sch.	19	24	23	23	VfR Schw.	19	30	30	16	20
SC Schw.	20	27	48	21	Gmünd	21	25	48	10	20
Friedh.	19	29	22	20	Kirchh.	20	24	1	12	20
Kornw.	20	39	44	21	Eßlingen	20	22	40	14	20

2. Amateurliga Württemberg: Gruppe I: Zuffenhausen - Metzingen 3:1; Wangen - Echterdingen 3:2; Calmbach - Oberensingen 2:5; FC Nürtingen gegen Spfr. Eßlingen 0:0; Plattenhardt - Denkendorf 1:3; Polizei Stuttgart - Pfällingen 1:1; Ludwigsburg - Heilbronn 2:1.

Gruppe 4: Balingen - Rottweil 1:3; Hechingen gegen Gosheim 4:2; Mössingen - Trostingen 0:1; Rottenburg - Tullingen ausgefallen; Schramberg gegen Spaldingen 1:1; Tübingen - Onstmettingen 2:0; Trudelzungen - Tullingen 5:2.

Tulling.	17	53	19	27	Rottenb.	18	36	42	17	19
Trosting.	18	46	27	21	Trudelzf.	17	35	37	16	18
Gosheim	19	41	30	24	Schramb.	18	33	34	15	21
Tübingen	19	40	28	23	Balingen	18	31	47	14	22
Onstmet.	17	38	25	18	Teßling.	18	26	41	12	19
Rottweil	18	35	40	18	Heching.	17	28	33	11	22
Spaldg.	18	33	41	18	Mössing.	17	24	38	11	22

# OSRAM

# KRYPTON

Die Königin unserer Glühlampen



## Da kamen die Oesterreicher nicht mit

Deutsche Kunstturner siegten in Wien mit 346,5:328,41 Pkt. / Dickhut bester Einzelturner

Vor 1900 begeisterten Zuschauer gewannen die deutsche Turner-Nationalmannschaft im ausverkauften Wiener Konzerthaus ihren ersten Länderkampf gegen Österreich klar mit 346,5:328,41 Punkten, Österreichs Riege war durch das Fehlen des Staatsmeisters Sauter und drei anderen Stammturnern, die infolge Verletzung in letzter Minute nicht aufgestellt werden konnten, benachteiligt. An fünf Geräten übernahmen die deutschen Turner die Führung und nur in den Bodenübungen konnten die Gastgeber drei Punkte mehr herausholen.

Helmut Bantz und seine Kameraden Adalbert Dickhut, Hans Pfann und Theo Wied erwiesen sich als die eindrucksvollsten Turner des Abends. Von den Österreichern bestachen Paul Grubenthal, Willi Weit und Ernst Wister durch Eleganz. Bereits am ersten Gerät, dem Langtisch, zeigte sich die deutsche Überlegenheit. Bantz holte sich mit einem wundervollen Hechtssprung die Note 9,90, gefolgt von den Österreichern Weit und Grubenthal.

Die exakt und sauber geturnten Übungen der Deutschen an den Ringen sahen die mit hohem Schwierigkeitsgrad und Kraftübungen aufwartenden Klein- und Dickhut sowie Wied in Front. Die Oesterreicher, die ein reines Schwungturnen von nur

geringem Schwierigkeitsgrad vorführten, konnten an diesem Gerät nicht mithalten.

Am Barren konnten die Deutschen die österreichische Staffell mit eleganten, schnellen und zum Teil sehr schwierigen Übungen geradezu diktalesieren. Bantz und Weit demonstrierten riskante Abgänge mit Überschlägen aus dem Stütz vorwärts und rückwärts. Pfann, Bantz und Dickhut lautete die Reihenfolge der besten Barrenturner.

Am Seilgerät, dem schwächsten Gerät der Oesterreicher, gab es auch auf deutscher Seite keine besonderen Leistungen. Einzlig Bantz und Dickhut, Pfann und Klein konnten einigermassen überzeugen. Im Bodenturnen waren beide Staffeln ziemlich ausgeglichen. Der Oesterreicher Wister setzte sich mit 9,85 Punkten an die Spitze vor Dickhut und Schnepf.

Die einzige „Zehn“ des Länderkampfes wurde an Dickhut für eine vollendete Beckübung vergeben. Er und seine Kameraden Bantz, Wied und Pfann turnten sowohl in diesem als auch in den anderen Disziplinen nur Wister zeigte.

Die Einzelwertung: 1. Dickhut (D) 28,85, 2. Bantz (D) 28,50, 3. Wied (D) 27,55, 4. Pfann (D) 27,35, 5. Wister (O) 26,90, 6. Klein (D) 26,60, 7. Schnepf (D) 26,41, 8. Grubenthal (O) 25,40, 9. Richtig (D) 25,25, 10. Weit (O) 24,65.

## Die sechste Runde entschied für Hecht

Der deutsche Meister im Halbschwergewichtboxen schlug den Italiener Tomtini ko

Im Hauptkampf einer Berliner Boxsportveranstaltung kam der deutsche Halbschwergewichtmeister Gerhard Hecht (73 kg) über den italienischen Meister und Anwärter auf die Europameisterschaft, Renato Tomtini (85 kg) in der sechsten Runde durch einen schweren rechten Haken aus dem Kampf. Hecht griff sofort an, aber Tomtini konnte die ersten beiden Runden offen gestalten. Der Italiener mußte dann in der vierten Runde nach einer kurzen Rechten auf die Bretter. In der nächsten Runde wurde er dreimal von schweren rechten Haken erwischt und bei jedem Gegenangriff von Hecht gestoppt.

In der vorletzten Runde machten sich bei Tomtini Ermüdungserscheinungen bemerkbar. In der Schlussrunde versuchte er verzweifelt zurückzuschlagen, konnte aber den Berliner nicht treffen. Eine volle Rechte an der Seilwand streckte Tomtini zu Boden und Ringrichter Koch zählte den völlig erschöpften Titelanwärter aus. Hecht hat in diesem Kampf den bisher größten Sieg seiner Laufbahn errungen, und er dürfte nun als europäischer Titelanwärter nicht mehr zu übersehen sein.

Der deutsche Doppelmeister Werner Handke hatte mit dem Franzosen Maurice Maury viel Mühe. Der Gast war sehr beweglich, traf Handke in der dritten Runde wirkungsvoll, mußte aber wegen Tiefenschlags verwart werden. Eine Runde später ging Handke aus sich heraus. Abermals traf ihn sein Gegner tief und wurde verwart. Als der Franzose

bald darauf wegen erneuten Tiefenschlags noch eine Verwarnung einsteckte, wurde er vom Ringrichter disqualifiziert.

## Stretz bleibt Mittelgewichtsmeister

Ko-Sieg über Herausforderer Sänger

Der deutsche Mittelgewichtsmeister im Berufsboxen, Hans Stretz (Berlin) verteidigte in der Münchener Winterbahn seinen Titel erfolgreich durch einen ko-Sieg in der fünften Runde über den Herausforderer Heinz Sänger (Berlin). Schon in der ersten Runde schlug Stretz (73 kg) seinen anderthalb Pfund leichteren Gegner bis „Neun“ zu Boden, und auch in der zweiten Runde mußte Sänger auf die Bretter. In der dritten und vierten Runde versuchte der Herausforderer immer wieder die vorbildliche Deckung des Meisters zu durchbrechen.

Die fünfte Runde brachte die Entscheidung: Nach anfänglicher Überlegenheit Singers schlug plötzlich wieder die Rechte des Meisters zum Kinn seines Gegners, der noch im Fallen eine harte Linke einstecken mußte. Bei „Sieben“ erhob sich Sänger nochmals von den Brettern, mußte sich aber, völlig kampfunfähig, stehend ausziehen lassen.

In einer Endauscheidung zum Leichtgewichtmeisterschaft besiegte Ludwig Petry (Konstanz) den Gustav-Kider-Schützling Herbert Glaser nach überlegen geführtem Kampf in der achten Runde durch ko- und qualifizierte sich damit für einen Meisterschaftskampf gegen Werner Handke (Berlin).

## Leichtathleten planen für 1953

Württ. Hallenmeisterschaften in Tübingen / Jugendländerkampf in Schwenningen

In Reutlingen fand gestern der Verbandstag des Württembergischen Leichtathletikverbands statt, dem am Samstag eine vorbereitende Besprechung der Kreis- und Bezirksfachverbände vorausgegangen war. Aus den Berichten des ersten Vorsitzenden, „Molly“ Schaufelle, und der Fachverbände ließ sich eine starke Aufwärtsentwicklung der Leichtathletik in Württemberg erkennen. Einige Zahlen mögen dies verdeutlichen: Der WLV stellte in der vergangenen Saison acht deutsche Meister und zwölf Länderkampfkandidaten. Die Zahl der an der DM teilnehmenden Mannschaften ist auf 62 angewachsen. Das vor 2 Jahren geschaffene Mehrkampfzweizehen konnte an über 3000 Sportler, vor allem Jugendliche, aus 250 Vereinen verliehen werden. Nur die

Frauenleichtathletik nimmt an dieser Aufwärtsentwicklung keinen Anteil. Eine große Anzahl verdienter Funktionäre konnte mit der silbernen und goldenen Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet werden.

Die Neuwahlen unter Leitung des Vorsitzenden des Landesportbundes, H. Ammer, brachten keine wesentlichen Änderungen. Erster Vorsitzender bleibt B. Schaufelle; an die Stelle des bisherigen zweiten Vorsitzenden, Dr. E. Eiche, Balingen, tritt W. Ungelter, der auch gleichzeitig Sportwart ist. Lehrwart wurde A. Dompert, Jugendwart W. Stöckle, Frauenwartin H. Landgrebe, Kampfrichterobmann E. Huber, Presse- und Mehrkampfwart A. Jetter, Rechtswart Dr. E. Eiche, Kassenwart Fr. Wagner und Schriftwart K. Mangold.

In der Diskussion forderte der Verbandstag eine stärkere Unterstützung des Sportsportes durch den Staat. Die Wahl des Verbandstagesortes 1954 fiel auf Göttingen. Die neuen Satzungen des WLV wurden mit einigen Änderungen einstimmig angenommen.

Die Terminliste für 1953 wurde wie folgt festgesetzt: am 28. Febr. und 1. März werden in Tübingen die württembergischen Hallenmeisterschaften ausgetragen. Am 8. März sind Kreiswäldläufe, am 15. März Bezirkswäldläufe, am 22. März die württembergischen Waldlaufmeisterschaften in Eßlingen. Weitere wichtige Termine: 3. Mai Bahnöffnungs-kämpfe in den Kreisen; 2. Mai Länderkampf Württemberg - Baden in Nagold; 6.7. Juni Kreismeisterschaften; 28./29. Juni Bezirksmeisterschaften; 27./28. Juni württembergische Jugendmeisterschaften in Saugau; württembergische Juniorenmeisterschaften mit Marathonlauf und Gegen in Tübingen; 4.5. Juli württembergische Leichtathletikmeisterschaften in Stuttgart; 11./12. Juli württembergische Mehrkampfmeisterschaften und landesweites Sportfest in Heilbronn; 18.19. Juli Jugendländerkampf Württemberg-Pfalz in Schwenningen; 22.23. August deutsche Mehrkampft- und Juniorenmeisterschaften in Balingen; 8. Nov. Quersfeldläufe, die in diesem Jahr neu eingeführt werden; 15. Nov. Herbstwäldläufe. Der Termin für den geplanten Länderkampf zwischen Bayern, Österreich und Württemberg, der in Heilbronn stattfinden soll, steht noch nicht fest.

## Deutscher Sieg im Radländerkampf

Den im Rahmen des Sportpresefestes in Hannover ausgetragenen Amateurradländerkampf Deutschland-Italien gewann die deutsche Mannschaft mit 25:23 Punkten. Im Fliegenrennen siegte Werner Potzerheim (Hannover) vor Giuseppe Ogna, während das Verfolgungsrennen überraschend der Frankfurter Helmut Bratscher mit 28 in Vorprung vor dem Italiener Campana gewann. Potzerheim belegte auch im Zeitfahren den ersten Platz. Hinter ihm folgten im toten Rennen Bratscher und Ogna.

## Toni Brutscher gewann überlegen

24 Springer starteten am Sonntag beim verbandsoffenen Sprunglauf auf der Bergschanze bei Imy. 2000 Zuschauer sahen in Anwesenheit des Oberstadter Sprungrichters einen schönen Wettbewerb, aus dem der Olympiasieger Toni Brutscher, weiß herausragte. Sopp Weller verpaßte wiederum den Abprung und mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen.

Ergebnisse: 1. Toni Brutscher Note 220,4 (78 und 73 m); 2. Sopp Weller 213,2 (73 und 73 m); 3. Heinz Klopfer 214,0 (77 und 73 m); 4. Hermann Anwänder 206,8 (73 und 73 m); 5. Gerhard Sommer (Leidlingen) 188,4 (68 und 73 m).

## Ein Buch der Menschlichkeit

Von Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers

1925 begann die große Konjunktur der Kriegsbücher von Remarque bis Beumelburg. Sieben Jahre nach dem Zusammenbruch geschieht das gleiche. Wenn man die endlose Reihe der Erinnerungsbücher betrachtet, möchte man manchmal am Prinzip der Freiheit der Meinungsäußerung verzweifeln. Und wenn man dazu nimmt, womit die „Illustrierten“ ihre Spalten füllen, dann möchte man die Erfindung der Buchdruckerkunst für eine höchst zerstörerische Sache halten. Als dieser Strom sich ankündigte, hat ein Spatzvogel gesagt, demnach werde ein Buch mit dem Titel ersehen: „Ich war Hitlers Zahnbürste“. Wir sind dicht an diesem Zustand angelangt.

Gerade weil das Gesamtbild so unerschütterlich und mindestens dürftig ist, tut es not, auf Erscheinungen hinzuweisen, die aus dem Wust der Kümmerlichkeit herausragen. Das gilt vor allem von dem Buch des Chirurgen Dr. Emrich, der unter dem Namen Peter Bamm schreibt. Er hat unter dem Titel „Die unsichtbare Flagge“ einen Bericht veröffentlicht, der zwar auch ein Kriegsbuch ist, aber eigentlich mehr eine menschliche Rechenschaft auf dem Hintergrund des Ostkrieges darstellt. Selten ist mit solcher Klarheit und Sauberkeit gesprochen worden. Hier steht ein Mann in der schweren Arbeit des dem verwundeten Soldaten dienenden Arztes, der kompromißlos die „anderen“ ablehnt. Mancher Ausländer, dem in der Kriegs- und Nachkriegspropaganda das Bild Hitlers und der Deutschen insgesamt durchhandlungsgeraten ist, kann hier ohne jede propagandistische Abwandlung eine Schilderung der Tatsache finden, daß zahllose Männer in den verschiedensten Stellungen in jenen Jahren unter einer unsichtbaren Flagge standen, die eben nicht Hitlers Flagge war. Da ist der Generalstabsarzt, der im Kaukasus zu Bamm sagt: „Wenn die Mut hätten da oben, dann würden sie auf den Dnjepr zurückgehen. Dann wären wir dem russischen Druck den Winter über los.“ Und er folgt dem Einwurf: „Und wenn das nicht geschieht?“ und er antwortet: „Dann verlieren die eben ihren Krieg.“

Aber es steht auch in diesem Buch, daß der deutsche Soldat den Krieg in zahllosen Fällen

nicht um des „primitiven Musses an der Spitze“ sondern um des Volkes und der Kameraden willen führte. Als die Lage im Osten immer aussichtsloser wird, schreibt Bamm:

„Was auch immer die Ursache des Krieges gewesen sein mochte, der Krieg war im Gange und in seinem Verlauf nicht mehr aufzuhalten. Die rote Armee rückte weiter und weiter nach Westen. Als kein Zweifel mehr darüber bestand, was für eine politische Fehlleistung die Entfesselung des Krieges im Osten gewesen war, bekam der Krieg für die Soldaten einen Sinn. Von nun an verteidigten sie ihr eigenes Land. Je länger der Osten hielt, umso weiter würde der Westen vordringen können. Die Japaner in Karachi treffen zu wollen, war kindlich geworden. Die Engländer an der Weichsel zu treffen, war eine vernünftige Hoffnung geworden. Das Bündnis, das sieben Jahre nach dem Krieg zwischen Europa und den Deutschen geschlossen wurde, hat in der russischen Steppe begonnen.“

Für den Einsatz um des Kameraden willen gibt das Buch eine Fülle eindrucksvoller Beispiele aus dem unmittelbaren ärztlichen Dienst, aber auch aus dem Erleben des einfachen Mannes. Da steht:

„Eines Nachts trat ich an einen eben angekommenen Wagen heran, um den Fahrer zu fragen, was er geladen habe. Im Blech der Tür zum Stand des Fahrers war ein großes Loch. Der Fahrer versuchte, die Tür zu öffnen. Plötzlich wurde er bewußtlos. Ich machte die Tür auf. Er fiel heraus, mir in die Arme. Sein linker Fuß war abgerissen. Zwei Kilometer vor dem Dorf hatte eine Granate neben dem Wagen eingeschlagen. Mit dem rechten Fuß auf der Kupplung war er noch zwei Kilometer gefahren. Im Wagen hatte er drei Schwerverletzte.“

Oder wir lesen die Schilderung, wie beim Einschiffen des Lazarets in Rosenberg, dem Hafen des letzten Brückenkopfes am Frischen Hafl, ein Major der Feldgendarmarie verbleibt, französische Gefangene, die als Helfer im Lazarett arbeiteten, mitzunehmen. Plötzlich bricht auf dem nächsten Prähm ein fürchterlicher Krach aus, der Major läuft hin und der andere Prähm legt mit den Franzosen ab. Als letzter stürzt durch das flache Wasser ein Soldat an Bord und weist auf die Frage: Wo kommst du denn her? mit dem

## Bewährungsprobe für Kraftfahrer

Ab 23. Januar neue Bestimmungen im Straßenverkehr

M. Wir haben schon wiederholt auf das Gesetz zur Sicherung des Straßenverkehrs hingewiesen, in dem zahlreiche neue Bestimmungen, insbesondere für den Kraftfahrer, enthalten sind. Obwohl das Gesetz am 23. Januar in Kraft tritt, ist bisher von den zahlreichen Vorschriften lediglich die Aufhebung der Geschwindigkeitsbeschränkung bekannt geworden. Aber auch über diese Anordnung, die die bisherige Höchstgeschwindigkeit innerhalb und außerhalb geschlossener Ortschaften aufhebt, besteht keine Klarheit im Kreise der Kraftfahrer.

Die Höchstgeschwindigkeit, die bisher im 1. Absatz des § 9 der Straßenverkehrsordnung festgesetzt war, wurde nur für Personenkraftfahrzeuge aufgehoben. Für Lastkraftfahrzeuge gelten die bisher festgesetzten Höchstgeschwindigkeiten weiter. Es gilt aber auch weiter für alle Kraftfahrzeuge der Absatz 2 des § 9, wonach jeder Fahrzeugführer die Geschwindigkeit so einzurichten hat, daß er jederzeit seinen Verpflichtungen im Verkehr Genüge leisten, ja nötigenfalls rechtzeitig anhalten kann.

## Verschärfte Strafbestimmungen

Abgesehen von der erhöhten Bedeutung, die diesem 2. Absatz des § 9 nunmehr zufallen wird, sind in dem neuen Gesetz Vorschriften enthalten, die rücksichtsloses und grobverkehrswidriges Verhalten unter erhöhte Strafe stellen. Es soll hierdurch erreicht werden, daß der verantwortungslose Kraftfahrer nicht in Versuchung fällt, durch den Fortfall der Höchstgeschwindigkeit rücksichtslos die Straßen zu rasen. Von diesen verschärften Strafbestimmungen werden diejenigen betroffen, die eine Gefahr für Leib oder Leben oder bedeutende Sachwerte dadurch herbeiführen, daß sie die Vorfahrt nicht beachten, falsch überholen oder an unübersichtlichen Stellen, an Straßenkreuzungen oder -einmündungen, zu schnell fahren. Derartig rücksichtslos Verkehrsteilnehmer müssen in Zukunft auch dann bereits mit einer gerichtlichen Bestrafung rechnen, wenn ein Verkehrsunfall selbst nicht stattgefunden hat.

In dem Gesetz wurde ferner eines der unerfreulichsten Kapitel im Kraftfahrzeugverkehr, nämlich das Fahren unter Alkoholeinfluß, neu geregelt. Wer infolge Alkoholeinfluß ein Fahrzeug fährt und dabei eine Gefahr für Leib oder Leben oder für bedeutende Sachwerte herbeiführt, wird in Zukunft ebenfalls gerichtlich mit Geldstrafe oder Gefängnis bestraft. Hinzu kommt, daß dem Kraftfahrer durch das Gericht die Fahrerlaubnis entzogen wird, wenn er sich durch sein Verhalten als ungeeignet zum Führen von Kraftfahrzeugen erwiesen hat. Der Führerschein wird auf mindestens sechs Monate und höchstens fünf Jahre eingezogen; er kann auch für immer eingezogen werden. Da erfahrungsgemäß bis zum Abschluß des Gerichtsverfahrens eine erhebliche Zeit verstreicht, kann der Richter einem Kraftfahrer in vorstehendem Falle die Fahrerlaubnis sofort nach der Tat vorläufig entziehen.

## Günstig für Rücksichtsvolle

Schon aus diesen Bestimmungen ist ersichtlich, daß gegen rücksichtslose Kraftfahrer in Zukunft mit aller Härte vorgegangen wird. Auch die Aufhe-

bung der Geschwindigkeitsbeschränkung wird sich vorteilhaft nur für diejenigen auswirken, die rücksichtsvoll und verantwortungsbewußt fahren. Alle anderen werden früher oder später die Folgen ihres rücksichtslosen Verhaltens, womöglich durch eine erhebliche Geldstrafe und den Entzug des Führerscheines, zu spüren bekommen.

Die weiteren Vorschriften sind mehr technischer Art und betreffen das Mitführen von Anhängern hinter Kraftfahrzeuge sowie die Ausrüstung bestimmter Kraftfahrzeuge mit Fahrtschreibern. Ab 1. April darf hinter Kraftfahrzeuge nur ein Anhänger mitgeführt werden. Lediglich hinter Zugmaschinen dürfen zwei Anhänger mitgeführt werden, wenn die gesamt vorgeschriebene Länge nicht überschritten wird. Mit Fahrtschreibern müssen Lkw über 7,0 Tonnen, Zugmaschinen über 25 PS sowie Omnibusse mit mehr als 14 Sitz- und Stehplätzen ausgerüstet sein. Auch diese Bestimmung tritt erst später in Kraft: Für die dem Gesetz zugelassene Kraftfahrzeuge mit Ablauf des Jahres 1953; für nach dem Gesetz zugelassene Kraftfahrzeuge Ende März 1953.

## Verwarnungen für 2 DM

Als letztes wird die Polizei auf Grund des neuen Gesetzes ermächtigt, bei leichteren Übertretungen im Verkehr Verwarnungen auszusprechen und eine Gebühr bis zu 2 DM zu erheben. Die „kleinen Verkehrsänderer“ werden also auch gezwungen, etwas tiefer in die Tasche zu greifen, in der Hoffnung, daß sie vor einer Wiederholung ihrer Verfehlung zurückzucken.

Wenn in dem Gesetz ferner noch zahlreiche Verordnungen und Vorschriften über verschiedene Gebiete des Verkehrs angekündigt sind, so kann dies im Interesse der Sicherheit auf unseren Straßen nur begrüßt werden. Es sei nur erwähnt die Regelung über den Schutz der Nacht- und der Erholungsstunden vor dem Verkehrslärm sowie die Regelung über die tägliche Höchstzeit der Lenkung eines Lastkraftwagens oder Omnibusses. Einige Bestimmungen auf diesem Gebiet wurden bereits angekündigt.

## Der gefährlichste Platz im Auto

Nach einer Statistik der Allianz ist der Passagier neben dem Fahrer am meisten gefährdet. Während die Unfallwirkungen den Fahrer mit nur 6 Prozent betreffen und die Fahrgäste auf den Hintersitzen mit je 12,5 Prozent, treffen auf den Passagier neben dem Fahrer 89 Prozent. Da bei uns die Steuerung allgemein links angebracht ist, rangiert der rechte Vordersitz mit höchstem Gefährlichkeitsgrad. Es wäre sehr interessant, einmal zu untersuchen, meint die Motor-Rundschau, Frankfurt/M., wie sich die Unfälle dieses Gefahrenplatzes klassifizieren lassen. Daß das „schützende Steuerrad“ die niedrige Prozentzahl der Unfallwirkungen beim Fahrer bewirken soll, möchten wir bezweifeln. Ausschlaggebend dürfte wohl sein, daß der Fahrer die jeweilige Verkehrslage scharfer beobachtet als der Mitfahrer und wohl in den meisten Fällen auch unbewußt so reagiert, daß bei Gefahr die eigene Person aus der Gefahrenlage herauskommt.

## Großkreuz für Gebhard Müller

Das Großkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik verlieh Bundespräsident Theodor Heuß den ehemaligen Ministerpräsidenten von Hessen, Christian Stock (SPD) und Prof. Dr. Geiler (parteilos) sowie dem ehemaligen Staatspräsidenten von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller (CDU). Unser Bild zeigt v. l. n. r. Prof. Geiler, Bundespräsident Heuß, Christian Stock und Dr. Gebhard Müller.



Foto: Keystone

## Wahres Erlebnis

Von Carola von Crailsheim

Eines Morgens verließ ich in großer Eile das Haus. Ein Ferngespräch hatte mich über Gebühr aufgehalten und mich daran gehindert, pünktlich, nach meiner Gewohnheit einer Verabredung zu folgen. Draußen vor dem Gartentor stieß ich mit einem alten, wie es sich nachher herausstellte, sudetendeutschen Bettler zusammen, der bittende Hände, gleich den berühmten von Dürer gezeichneten, zu mir erhob. Ich hatte keine Zeit, zurückzugehen, um ein Almosen zu holen. „Ich habe kein Geld bei mir“, warf ich hastig hin und wollte vorübergehen, als mein Blick an dem greisen Gesicht hängen blieb. Es war ein Antlitz, wie Alter und Leid es formen, eins gewiß sorglos und froh nun aber lange zerrissen von Schmerzen und Entbehrungen, über und über bedeckt mit der Rummenschiff gewaltigen und mittellosen Lebens, zerfetzt, zerhunden, zerwühlt, der Heimatlosigkeit preisgegeben, dem Vertriebenensein ausgesetzt, das Gesicht eines Hieb, dem, menschlich betrachtet, vielleicht nicht mehr viel zustoßen konnte da er außer der allerletzten, alle Prüfungen schon durchlaufen haben mochte. Während ich so dachte und den Bruchteil einer Sekunde lang erwog, welches Elend hier zum Betteln zwang, überflutete mich Mitleid.

Es tue mir leid, nicht helfen zu können, hörte ich mich in die alten, sehr großen und sehr seltenen Augen hinein sagen. Und sei es nun die Wahrheit meines Gefühls oder die läche Wärme meiner Beteuerung, wahrscheinlich aber beides zusammen, der Bettler empfand eines wie das andere. Und nun ersannete sich etwas, für dessen Wiedergabe ich kaum den rechten Ausdruck werde finden können, so sehr ergriff es mich.

Der Bettler fing an, mich zu trösten. „Nicht traurig sein, Frau“, sagte er sanft, „es macht nichts.“ „Hast Du dies schon einmal erlebt, daß ein Bettler, ein Ärmster der Armen die Hand streckt die ihm das Almosen verweigert? Kannst Du ermaßen, was das heißt? Das bedeutet nichts anderes, als daß ein unsichtbares Gericht Dich verurteilt hat, und Du, der Schuldiggesprochene, der Verzeihung des Unschuldigen anheimgefallen bist.“

1) Peter Bamm, Die unsichtbare Flagge, Kösel-Verlag, München, 274 S., DM 14,50.

## Kulturelle Nachrichten

Der Vorsitzende der westdeutschen Rektorenkonferenz und Rektor der Technischen Hochschule Stuttgart, Prof. Dr. Erwin Fues, wurde am Samstag 68 Jahre alt. Der Stuttgarter Ordinarius für theoretische Physik hat vor allem auf dem Gebiete der Wellenmechanik und Kristallphysik gearbeitet, auf denen er vielbeachtete Schriften veröffentlicht hat, und sich in den letzten Jahren vor allem durch den Aufbau eines ausgehenden Lehr- und Forschungsbetriebes Verdienste erworben.

Generalmusikdirektor Prof. Hermann Abendroth, einer der bekanntesten deutschen Dirigenten, wird heute 70 Jahre alt.

Professor Dr. Adolf Kindermann, dem Leiter des Albertus-Magnus-Collegs in Königsstein wurde das Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht.

**Erhöhte Leistung in der Milchschafzucht Vier Ausstellungen geplant**

A. L. Tübingen. Bei der 4. Jahreshauptversammlung der Milchschafzüchter gestern in Tübingen konnte Geschäftsführer und Herdbuchführer Wolfgang Holz, Tübingen, von einer weiteren Ausdehnung des Verbands über Südwürttemberg hinaus auf das ganze Bundesland, vor allem auch auf Baden, berichten. Im einzelnen wurde auf die Leistungen, besonders in der Milchherzeugung, hingewiesen. Die durchschnittliche Jahresleistung beträgt 400-500 kg Milch mit einem durchschnittlichen Fettgehalt von 6 Prozent und etwa 4 kg Wolle. Spitzenleistungen waren 52 kg Milchfett und 7,55 Prozent Fettgehalt. Der Nachwuchs liegt bei zwei bis drei Lämmern, die wiederum schon mit sieben Monaten zuchtfähig sind.

Die aufgelegten Stoff- und Garmuster sprachen für die Qualität der Milchschafwolle, die im Lohnauftrag hergestellt wird und sich durch eine beachtliche Reifeigenschaften auszeichnet.

Dr. Gressel, der als Vertreter des Regierungspräsidiums und zugleich als Geschäftsführer des Landesverbands der Schafzüchter an der Versammlung teilnahm, gab bekannt, daß das Bundesministerium eine Durchführungsverordnung über Festlegung von Mindestleistungen der Muttertiere beabsichtigt. Die Milchschafzucht wird übrigens von Kleinbetrieben ausgeübt, setzt jedoch vor allem Weidemöglichkeiten voraus.

Nächst den Besprechungen über Herdbuchnahmen und Körungen wurde nach den Wahlen — Wolfgang Holz wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt — noch die Durchführung von vier Bezirksausstellungen erörtert, die in diesem Jahr in Tettnang, Tuttingen, Freudenstadt und Groß-Sachsenheim vorgesehen sind. Der Nachmittags brachte noch einen aufschlußreichen Lichtbildvortrag.

**„Jahr der Landkapellen“**

**Süddeutsche Blasmusiktage in diesem Jahr in Rottenburg. / Blasmusikschule wird gegründet**

Ulm. „Süddeutsche Blasmusiktage“ sollen künftig, wie die Hauptversammlung des Bundes Süddeutscher Volksmusiker (BSV) am Sonntag in Ulm beschloß, in jedem Herbst einmal durchgeführt werden, um den jungen Komponisten von Blasmusikwerken Gelegenheit zu geben, ihre Werke der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Erstmals werden die „Süddeutschen Blasmusiktage 1953“ in Rottenburg abgehalten. Ein neuer Vertrag des BSV mit der Gema ist zwischen dem Präsidium und der Generaldirektion bereits am Samstag vereinbart worden. Die Hauptversammlung hat die Maßnahmen des Präsidiums, die auch die kleinsten Vereine befriedigen sollen, gutgeheißen. Wie der einstimmig wiedergewählte

**Typhusepidemie auf dem Höhepunkt?**

**Verkauf von Endiviansalat jeder Herkunft verboten / Die Suche nach dem Infektionsherd**

Stuttgart. Die Typhusepidemie hat sich über das Wochenende weiter ausgebreitet. Die Zahl der Erkrankten ist in Stuttgart am 25 auf 388, im ganzen Lande auf 561 angestiegen. Auch ein weiteres Todesopfer, nunmehr das fünfte, ist zu beklagen.

In Südwürttemberg-Hohenzollern sind bis Samstag sieben neue Fälle bekannt geworden, und zwar im Kreis Sigmaringen einer in Sträßberg und einer in Gammertingen; im Kreis Ballangen einer in Ebingen und im Kreis Hechingen einer in Hechingen und drei in Jungingen.

Nach einer Erklärung des Leiters der Gesundheitsabteilung im Regierungspräsidium Nordwürttemberg, Professor Dr. Georg Lutz, auf einem außerordentlichen Arzttag in Stuttgart, an dem sich etwa 800 Ärzte aus Nordwürttemberg beteiligten, hat es den Anschein, daß die Epidemie ihren Höhepunkt erreicht hat. Trotz intensiver Untersuchungen ist es jedoch bisher, wie Dr. Lutz weiter mitteilte, nicht gelungen, den Ursprung der Epidemie festzustellen. Eine Verunreinigung des Trinkwassers liege nicht vor, auch in der Milch und in den Milchprodukten seien keine Krankheitserreger gefunden worden. Nachdem es nicht möglich gewesen sei, in Stuttgart und Umgebung den Epidemieherd aufzudecken, gelinge es vielleicht jetzt bei den nach Südwürttemberg eingeschleppten Krankheitsfällen Anhaltspunkte zu finden, die weiterführen. (Ab heute wird sich dementsprechend auch das Hygienische Institut der Universität Tübingen in die Suche nach dem Krankheitsherd einschalten.) Auf der erwähnten Arzttagung referierte ferner der Chefarzt der Inneren Abteilung des städtischen Krankenhauses Stuttgart-Bad Cannstatt, Prof. Dr. Kurt Beckmann. Er bestätigte,

daß mit dem Medikament Chloromycetin gute Erfolge erzielt worden seien. Das Fieber sei durch diese neue Behandlung bereits nach drei bis acht Tagen zurückgegangen. Der Vertreter der kassenärztlichen Vereinigung, Dr. Paul Schörrer, gab bekannt, daß sich die Sozialversicherungsträger bereit erklärt haben, die Kosten einer vorbeugenden Schutzimpfung von Versicherten zu übernehmen.

Inzwischen hat die Gesundheitsabteilung des Innenministeriums von Baden-Württemberg mit sofortiger Wirkung in allen von der Typhusepidemie betroffenen Kreisen Württembergs den Verkauf von Endiviansalat jeglicher Herkunft verboten. Wie mitgeteilt wurde haben die umfangreichen Nachforschungen einen erheblichen Grad von Wahrscheinlichkeit dafür ergeben, daß die Typhusepidemie auf den Genuß von Endiviansalat zurückzuführen sind. Möglicherweise handle es sich um importierten Salat. Falls sich dieser Verdacht bestätigen sollte, wären zugleich die 17 Typhusfälle zu erklären, die im Frankfurter Gebiet zu verzeichnen sind. Es soll nämlich eine kleine Menge Endiviansalat von Importeuren auch nach Frankfurt geliefert worden sein, während der größere Teil in Stuttgart und Umgebung verkauft wurde. Dagegen hat sich der Verdacht nicht erhärtet, wonach Sauerkraut ebenfalls als Infektionsherd in Frage komme. Von Anfang an, so heißt es in einer Verwahrung des Verbands der Sauerkrautkonservenfabrikanten, hielte sich die Wirkung von Sauerkraut nur auf ungekochtes erstrecken dürfen, denn frischgekochtes Sauerkraut könne ebensowenig ein Infektionsträger sein, wie irgend eine andere Speise, die man auch nur eine Viertelstunde lang auf 80 Grad Celsius erhitzt.

Im übrigen werden im Kampf gegen die Verbreitung der Epidemie die Stuttgarter Gesundheitsbehörden nun auch von der amerikanischen Armee unterstützt. Ein amerikanischer Sonderkurier beförderte eine Typhuskultur von Stuttgart in ein Frankfurter Laboratorium. Von der Untersuchung dieser Kultur nach einer Spezialtechnik erhofft man sich ebenfalls eine schnellere Ermittlung des Krankheitsherdes. Außerdem haben die amerikanischen Behörden in Stuttgart

**Der Arbeiter im öffentlichen Leben Die Bildungsarbeit der Diözesan-Akademie**

Stuttgart. Seit ihrer Gründung im Februar 1951 hat die Akademie der Diözese Rottenburg in Stuttgart-Pfieningen etwa 80 Arbeitstagungen für die verschiedensten Berufsstände und sozialen Schichten abgehalten. Über das vergangene Wochenende beschäftigten sich etwa 40 Arbeiter und Arbeiterinnen aus der Diözese mit der Frage „Wie kann sich der Arbeiter im öffentlichen Leben Geltung verschaffen?“ Neben ihrem vornehmlichen Zweck, das Interesse der Arbeiter und Arbeiterinnen für ihren Berufsstand berührenden vielfältigen Fragen zu wecken, diente die Tagung gleichzeitig der Vorbereitung von Besprechungen, die die Akademie zwischen Arbeiter und Unternehmern sowie zwischen Kirche und Gewerkschaften herbeiführen will. Über das Thema „Der Arbeiterstand, wie ihn die Kirche sieht“ referierte Pater Polak-Mayer, Beuron. Seine Ausführungen gipfelten in der Ablehnung sowohl der Kommandowirtschaft des Kollektivs als auch eines uningeschränkten wirtschaftlichen Konkurrenzkampfes, an dessen Stelle ein geordneter Leistungswettbewerb treten müsse. Pater Polak-Mayer, der sich auf eine möglichst weite Ausdehnung des Privatigentums auf die Masse des Volkes aussprach, erkannte die Berechtigung der Existenz der Gewerkschaften an. Er warf jedoch die Frage auf ob nicht die Einheitsgewerkschaft seit dem Jahre 1950 von dem Wesen eines Schutzorgans der Arbeiter gegen den Druck von Wirtschaft und Gesellschaft bedenklich abgewichen sei.

und Umgebung 777 Schutzimpfungen gegen Typhus bei den Soldaten, Besatzungs- und Familienangehörigen und deutschen Angestellten in amerikanischen Diensten veranlaßt.

**Wie wird das Wetter?**

Aussichten bis Dienstagabend: Fortbestand des windschwachen neblig-trüben Winterwetters mit Tagstemperaturen um 0 Grad. Nachts Fröste bis - 4 Grad, nur zeitweilige Auflockerung der Hochnebeldecke.

**Aus Südwürttemberg**

**Winterschlussverkauf ab 26. Januar**

Tübingen. Der Winterschlussverkauf beginnt, wie bereits mitgeteilt, am Montag dem 26. Januar, und endet am Samstag, dem 7. Februar. An den Rechtsvorschriften für die Schlussverkäufe und den Restverkauf an den letzten 3 Tagen hat sich nichts geändert.

**Hohe Preise für Zuchtvieh**

Herrenberg. Hier fand bei zahlreichem Besuch der erste Zuchtviehmarkt des Jahres 1953 statt. Daß Zuchtvieh wieder sehr gefragt ist, bewiesen die hohen Preise, die zum Teil erzielt werden konnten. Ein Spitzenbulle aus Pfalzgrafenweiler wurde für 7700 DM verkauft. Der Bedarf an hochwertigen Kalblinnen konnte nicht gedeckt werden. Die teuerste Kalbin kostete 2300 DM. Der nächste Markt findet am 5./6. März statt.

**Schreinermeister tagten**

Mengen. Unter dem Vorsitz des Schreinermeisters Adolf Wolf, Pfullingen, tagten hier die Meister der Schreinerinnungen von Südwürttemberg-Hohenzollern. Erörtert wurden vor allem die Kreditversorgung und die Steuerbelastung des Handwerks, das Betriebsverfassungsgesetz und die Lohnverhandlungen vom letzten Jahr ferner Fragen der Holzfuhr, der Wahl zur Vertreterversammlung der Holzberufsgenossenschaft und die Meisterprüfungen im Schreinerhandwerk. Die Zersplitterung in der Feiertagsgesetzgebung veranlaßte die Versammlung, den Wunsch auszusprechen, es sollen endlich diese Fragen bereinigt werden.

**Rattengift für den Ehemann**

Biberach. Die Kriminalpolizei hat eine 40jährige Frau aus der Gemeinde Unterschwarzach

wegen Verdachtes des wiederholten Giftmordversuchs festgenommen. Die Frau, die seit zwei Jahren ein Verhältnis zu einem Dienstmädchen unterhielt, soll ihrem Ehemann, um ihn loszuwerden wiederholt Saatbeize, Salpeter und Rattengift ins Essen gemischt haben. Der Gesundheitszustand des Mannes hatte sich in letzter Zeit immer mehr verschlechtert.

**Es fehlen 150 Millionen**

Friedrichshafen. Auf einer CDU-Versammlung erklärte der Friedrichshafener Oberbürgermeister, Dr. Grünbeck, der Stadt fehlen „nur“ 150 Millionen, um alle Wünsche zu erfüllen, die die Stadtverwaltung und Gemeinderat herangetragen werden. Am vordringlichsten sei der Neubau eines Schulhauses. Aus eigenen Mitteln könne aber die Stadt diesen Neubau nicht finanzieren. Sie sei auf Zuschüsse des Landes angewiesen. Ein weiteres, aber vorläufig unlösbares Problem sei die Anpassung der Straßenverhältnisse an den ständig wachsenden Verkehr.

**Aus Nordwürttemberg**

**Grippewelle in Nordwürttemberg**

Schorndorf. Die Stadt Schorndorf wird zurzeit von einer Grippewelle heimgesucht. Die Erkrankten haben hohes Fieber von 38 und 39 Grad. In einzelnen Klassen der Oberschule kamen in den letzten Tagen zum Teil nur 50 Prozent der Schüler zum Unterricht. 20 Prozent der Lehrkräfte sind erkrankt.

Auch in Ispringen im Kreis Pforzheim mußte wegen Grippe die Volksschule geschlossen werden. Einige Lehrkräfte und rund ein Drittel der Schüler sind erkrankt.

**Er wollte „Straßenzoll“ erheben**

Weinsberg. Ein 45 Jahre alter Schreinermeister aus Weinsberg mußte für den Bau der Autobahn Heilbronn-Heidelberg Gelände abtreten, ist aber dafür, wie die anderen Betroffenen, noch nicht entschädigt worden. Auf eigenartige Weise versuchte er nun zu seinem Entgelt zu kommen. Mit einer rot-weißen Winkerkelle stellte er sich an die Ausfahrt der Autobahn Stuttgart-Weinsberg, die über seinen ebemaligen Grund und Boden führt. Er stoppte dann die Kraftfahrzeuge und forderte von den Fahrern eine Gebühr von 2 DM, weil sie „über sein Grundstück gefahren“ seien. Von drei Fahrern, die er anhält, bezahlte jedoch nur einer und zwar gegen Quittung. Dieser wandte sich sofort an das Bürgermeisteramt in Weinsberg. Die Landespolizei griff ein und stellte gegen den Schreinermeister Strafantrag.

**Urne mit Ostlanderde gestohlen**

Geislingen/Steige. Eine kupferne Kassette mit Erde aus den verlorenen deutschen Ostgebieten, die am Fuß des Ostlandkreuzes bei Geislingen eingelassen worden war, ist gestohlen worden. Ob Metalliebe die Tat begangen haben oder ob politische Motive im Spiele waren, konnte noch nicht ermittelt werden.

**Aus Baden**

**Reisetauben-Elite in Mannheim**

Mannheim. In den Räumen des Mannheimer Rosengartens begann am Samstag die Bundesversammlung des „Verbandes zur Förderung der Reisetaubenzucht“, FDP-Bundestagsabgeordneter Robert Margulies nannte bei der Begrüßung die Reisetauben-Züchter die „allerfriedlichsten Leute“ in der Bundesrepublik. Er hoffe, es sei die wahre Friedenstaube in Deutschland ebenso stark vertreten, wie die Reisesaube. — In der Wandelhalle des Rosengartens sind über 500 Elitetauben aus ganz Deutschland ausgestellt. Die meisten haben schon mehr als 10 Großflüge hinter sich. Der Vereinigung der Reisetauben-Züchter gehören rund 80 000 Menschen an. Im letzten Jahr haben über eine Million Brieftauben aus dem ganzen Bundesgebiet an den Wettflügen teilgenommen. Sie wurden mit rund 100 Sonderzügen, bei denen ein Umsatz an Frachtgeldern von zwei Millionen

DM erzielt wurde, an die oft mehrere 100 km entfernten Auflauforte befördert. Die Strecke Wien-Mannheim wurde von den Spitzentieren in rund 10 Stunden bewältigt.

**Griechenlands König in Salem**

Salem. König Paul von Griechenland ist zu einem mehrtägigen privaten Besuch bei der markgräflich-badischen Familie auf Schloß Salem eingetroffen. Der König, dessen beide Töchter die Schloß-Schule Salem besuchen, weilte dort im Oktober vergangenen Jahres zu einem kurzen Aufenthalt in Salem.

**Direktverbindung Konstanz—Zürich**

Konstanz. Die zuständigen Schweizer Stellen haben sich nun doch entschlossen, den Forderungen schweizerischer und deutscher Kreise nach einer direkten Zugverbindung zwischen Konstanz und Zürich Rechnung zu tragen. In den Sommerfahrplan der schweizerischen Bundesbahn, der vom 2. Juli bis 4. September in Kraft sein wird, ist jeweils für donnerstags, samstags und sonntags ein direkter Zug Konstanz—Zürich aufgenommen worden.

**Blick über die Grenzen**

**Volksabstimmung über Rheinfall-Frage**

Schaffhausen. Das umstrittene Projekt des Rheinfall-Kraftwerks am Rheinfall bei Schaffhausen wird in der Schweiz voraussichtlich Gegenstand einer Volksabstimmung werden. Die von dem überparteilichen „Komitee zum Schutze der Stromlandschaft“ einseitig erlassene Volksinitiative hat die verfassungsrechtlich erforderliche Anzahl von Unterschriften erhalten. Über 108 000 stimmberechtigte Schweizer haben sich der Initiative gegen das Projekt angeschlossen. Ihre Ziele sind: Vorläufige Einstellung der Bauarbeiten für das Kraftwerk bis zur Klärung der umstrittenen Fragen und eine eventuelle Abfindung der Konzesionäre. Die Bauarbeiten in Rheinau haben inzwischen große Fortschritte gemacht. Auch die Lieferungen der großen Maschinensätze sind bereits vergeben. Die Gegner des Bauprojekts wollen das Aussehen der Rheinfall-Landschaft erhalten.

**Gebührenfreies Visum auch für Österreicher**

Bregenz. Nachdem schon seit einiger Zeit deutsche Staatsbürger an den Grenzübergangsstellen nach Österreich kostenlose Visa für einen Monat erhalten, wird nun auch den österreichischen Staatsbürgern bei ihrer Einreise nach Deutschland die gleiche Vergünstigung gewährt werden.

**Kurze Umschau im Lande**

Um Aufnahme in den Schwäbischen Albrecht als zahlendes Mitglied hat Bundespräsident Theodor Heuß „in reizender Weise“ gebeten, wie auf einer Tagung des Landesausschusses des Albrechtvereins in Stuttgart Vereinsvorsitzender Direktor Fahrback bekanntgab.

Der Kreistag von Böblingen wird am 20. Januar den neuen Landrat wählen. Die Stelle ist durch den plötzlichen Tod des Landrats Dr. Georg Hengstberger freigeworden. Sechs Kandidaten bewerben sich.

Auf einen anfahrenen Triebwagenzug sprang im Bahnhof Kornwestheim ein 49 Jahre alter Reisender aus Marbach trotz der Warnrufe des Aufsichtsbesamten. Er kam zu Fall, geriet unter den Zug und wurde tödlich überfahren.

Die älteste Närrin Oberschwabens, die 89 Jahre alte Frau Johanna Rogg, soll beim diesjährigen „Plätzeralb“, der offiziellen Festveranstaltung der Weingärtner Narrenzunft, besonders geehrt werden. Sie hat von Jugend an jedes Jahr beim traditionellen Narrenbrauchtum der Stadt mitgewirkt.

Die mit amerikanischen Geldstiftungen gebaute Schwesternschule in Heidelberg kann nach Mitteilung des Bundesinnenministers Dr. Lehr am 1. April 1953 bezogen werden.

Statt eines Lastkraftwagens zu bewachen, der zwischen Eppingen und Sulzfeld ausgebrannt war, stahl ein Polizeibesitzer aus dem Wagen einen kompletten Werkzeugkasten. Der Beamte ist verhaftet worden.

Ausgerechnet ein Waldhüter entpuppte sich in Breiten als Wildlieb und Schlingensteller. Der 50jährige Mann wurde wegen Wilddieberei zu drei Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Die Schweinelähmung ist im Bezirk Bludenz in Vorarlberg ausgebrochen. Man nimmt an, daß sie durch Jungschweine aus Tirol eingeschleppt wurde.

Auf die noch schwache Eisdecke des Gnadensees, einem Teil des Untersees zwischen Allensbach und der Insel Reichenau, wachte sich trotz Verbot ein 14jähriger Schüler aus Niederzell auf der Reichenau. Der Junge brach ein und ertrank.

**„Als Kassierererin“**  
eines großen Hauses war ich immer müde und abgespant. Seitdem ich aber regelmäßig Klosterfrau Melissengetränk nehme, ist alles ganz anders. Ich fühle mich wieder frisch, froh und gesund! Genau so guten Erfolg hatte ich auch mit Aktiv-Puder: eine offene Wunde am Bein heilt jetzt zusehends! So schreibt Frau Hella Müller, Stuttgart-Bad Cannstatt, Badbrunnstraße 23.  
**Achtung:** Den echten Klosterfrau Melissengetränk gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der Bl. Packung mit 3 Nonnen. Niemals los!

**Hoher Blutdruck Arterienverkalkung**  
Herzschwäche, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schlafmangel, Reizbarkeit, Rückgang der Leistung vermindern Lebenszeit und Schaffensfreude. Dagegen hilft Anzinkeron — eine Blausäurekomposition angeichert mit dem biologisch wirksamen Heilpflanzen Weidwurz und Mistel, dem blutleitenden Rhodus und dem aus Buchweizen gewonnenen Märculin, welches die Arterienwände elastischer macht. Anzinkeron senkt den Blutdruck, fördert den Kreislauf, beruhigt Herz und Nerven. Seit 40 Jahren wird Anzinkeron in vielen Ländern gebraucht. Packung mit 60 Dragees 1.41, Kuponpackung mit 30 Dragees 1.10 in allen Apotheken erhältlich.

**Daunensteppdecken Wollsteppdecken**  
1. versch. Farben u. Preise  
Lagen beste Verarbeitung  
**Umarbeitung**  
von Woll- u. Daunensteppdecken rasch und preiswert  
Verlangen Sie unverbindl. Muster u. Angebot direkt v. d. Fabrik  
Richard Reinwald, Weitzheim  
Steppdeckenfabrik (gegr. 1927)  
Postfach 3, Telefon 135

**Nimm Em-eukal**  
bei Heiserkeit und Hustenquäl  
...Die echten mit der Fohne!  
IN ALLEN APOTHEKEN UND DROGERIEN

**Erfahrener Kaufmann**  
Mitte 20. zuletzt in leitender Stellung gewesen, mit eigenem Wagen, sucht per sofort oder später  
**gute Vertretung**  
Gebl. Anz. erb. unter G 769 an die Geschäftsstelle

**Flügel - Klein-Klaviere - Harmoniums**  
In allen Modellen - neu und gebraucht. Sämtliche Markeninstrumente zur Wahl - Zahlungserleichterung  
**LIPP & SOHN** Verkaufsdirektion Stuttgart  
Singerstraße 7, Ecke Neckarstraße  
Telefon 11171, 11172, 11173, 11174, 11175, 11176, 11177, 11178, 11179

**Hämorrhoiden sind heilbar**  
auch im schweren Falle durch Bismazol  
Sollte, Zäpfchen u. Tee! Tausendfach bewährt  
in allen Apotheken erhältlich. Prospekt durch  
Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

**Anderweitig beansprucht**

Der bisherigen Gepflogenheit entsprechend müßte auch heute an dieser Stelle eine bestimmte, hellere, ergötzliche oder glossierende Betrachtung stehen. So haben wir es die ganze Zeit gehalten, so sollte es wiederum an diesem dritten Montag im ersten Monat des Jahres 1953 sein. Aber es hat dazu einfach nicht gereicht. Warum, das läßt sich mit wenigen Worten sagen.

Sehen Sie, lieber Leser, ein Redakteur ist auch nur ein Mensch. Er hat Familie, er hat ein Kind. Und was pflegen Kinder an einem Sonntag wie dem gestrigen zu tun? Sie fahren, was sich bei den gegenwärtig herrschenden Schneeverhältnissen von selbst versteht, natürlich Schlitten, sofern sie nicht eine andere Winterportart bevorzugen. Damit beschäftigen sie sich zwar schon die ganze Woche über, entweder allein oder in Gemeinschaft mit anderen Kindern; am Sonntag jedoch, wo der „Vadder“ nicht ins Geschäft zu gehen braucht, wird er fürs Winterportvergnügen reklamiert. Er hat nicht nur die moralische, sondern auch die menschlich-väterliche Verpflichtung, sich unter Einsatz seiner Person (und vor allem seines Gewichts!) am Schlittensport zu beteiligen. Erstens läuft es dann besser (wegen des vorerwähnten größeren Gewichtes) und zweitens braucht sich der Sprößling nicht um Lenken zu kümmern. Das ist dann Sache des Familienoberhauptes, dem man auch in solchen Dingen Erfahrung zutraut. Und beim Bergansteig nimmt er einen — das wird stillschweigend angenommen — außerdem das leidige Geschäft des Schlittenhinaufziehens ab.

Dem kindlichen Wunsche nachgebend, hat sich der Redakteur gestern nachmittag also nicht hinter die Maschine gesetzt und unter erheblicher Rauchtentwicklung eine gedankentiefe Montagsbetrachtung zu Papier gebracht, sondern er ist Schlittengefahren. Was sollte man auch gegenüber den dringlichen und inständigen Bitten eines Kindes anderes tun? Man hat ein Einsehen, holt sich eine alte Hose aus dem Kleiderschrank, zieht derbes Schuhwerk an und redelt. So lange, bis es schließlich zu abendlicher Stunde doch Zeit wird, ins Geschäft zu gehen.

Infolgedessen müssen Sie sich, lieber Leser, heute mit der kleinen familieninternen Betrachtung begnügen. Vielleicht kann Sie Ihnen, sofern Sie gestern gleichermaßen für den Winterport „engagiert“ waren, zum Trost in Ihren Muskelkaterbeschwerden gereichen.

**Winterfreuden in der Badestadt**

Bad Liebenzell. Wer es sich erlauben kann, genießt heute den Winter dort, wo er besonders schön ist, und der Schwarzwald ist ein sehr beliebtes Winterfahrziel. Mit modisch eleganter Skianrüstung, mit unblutigem sportlichen Ehrgeiz reisen die einen in seine Winterportgebiete, die anderen, die keinerlei Sport treiben und sich nur in der reinen Luft erholen wollen, bevorzugen winterlich-stille Orte, zu denen um diese Jahreszeit auch Bad Liebenzell gehört.

Die Jungen und Mädchen aber, die mit ihrem Winterportbetrieb die jetzt so stille Badestadt ein wenig beleben, denken noch nicht an die zum Teil recht kostspieligen Winterportlichkeiten der Erwachsenen und auch nicht an Erholungszwecke. Sie genießen ihre Winterfreuden — auch das ist sehr wichtig — bargeldlos, und sie brauchen keine modische Ausrüstung, wenigstens nicht mit Stolz z. B. die Skis oder den farbenfrohen Pullover, die sie zu Weihnachten bekamen, „zur Geltung bringen“. Ihr winterliches Paradies sind die Hänge um Bad Liebenzell und — für die Schlittensfahrer — die Schönbirger Fahrstraße, auf der sich nicht nur die Schuljugend mit lautem „Hallo“ vergnügt.

Wenn die Schule zu Ende ist, erfüllt das freudvolle Geschrei der Jungen und Mädchen die Straßen. Ranzen und Schultaschen trägt man oft gar nicht erst „ordnungsgemäß“ nach Hause, sie werden einfach auf dem Boden deponiert, und „Hei, hei, hei, so eine Schneehalschlacht...!“ oder eine Schlittenrutschpartie beginnt.

Es ist anzunehmen, daß diese „Jung-Sportler“ nicht weniger glücklich sind, als die Damen und Herren, die in den Hochburgen des Winterportbetriebs ihren wintersportlichen Ambitionen nachgehen. Und mancher Erwachsene wird sie um ihre ungetrübte Freude beneiden.

**Fachinnungsverbandstagung der Schreiner**

Unter dem Vorsitz von Schreinermeister Adolf Wolf (Pfullingen) fand in Mengen eine Tagung mit den Obermeistern der Schreinerinnungen von Südwürttemberg-Hohenzollern statt.

Der Verbandsgeschäftsführer, Diplom-Volkswirt Egelor (Reutlingen), erstattete den Geschäftsbericht und Handwerkskammerratspräsident Eberhard gab über aktuelle handwerkspolitische Probleme einen Bericht. Die Darlegung über die Kreditversorgung und die Steuerbelastung des Handwerks fanden das besondere Interesse der Obermeister.

Weitere Erörterungen bezogen sich auf das Betriebsverfassungsgesetz und die im letzten Jahr stattgefundenen Lohnverhandlungen. Ferner wurden die Fragen der Wahl zur Vertreterversammlung der Holzberufsgenossenschaft erörtert, ebenso die Durchführung der Meisterprüfungen im Schreinerhandwerk.

Die Zersplitterung in der Feiertagsgesetzgebung veranlaßte die Versammlung den Wunsch auszusprechen, daß in Bälde eine Bereinigung erfolge. Abschließend wurde noch die Frage der Holzjahr eingehend besprochen.

**Altersjubiläum in Würzbach**

Würzbach. Als erstes von drei Gemeindegliedern, die in diesem Jahr 80 Jahre alt werden, konnte am 15. Januar Johanna Maisenbacher, Witwe, im Kreise ihrer Kinder und Enkel in geistiger und körperlicher Frische ihren Geburtstag feiern. Von Jugend auf an Fleiß und harte Arbeit gewöhnt, half sie noch bis vor kurzer Zeit in der Landwirtschaft, wo man sie brauchte, und verließ auch heute noch ihren Haushalt selbst. Kurz vor dem Tod ihres Mannes vor drei Jahren konnte sie noch ihr goldenes Ehejubiläum begehen. Die Gemeinde und natürlich auch wir wünschen ihr einen schönen Lebensabend.

Das Schöffengericht Calw tagte

**Auch uneidliche Zeugenaussagen gehören überlegt**

In letzter Zeit hatte sich das Calwer Schöffengericht mehrfach mit Anklagen wegen falscher Aussage vor Gericht zu befassen. In diesem Falle handelte es sich um eine vorzüglich falsche uneidliche Aussage, die von einem Arzt vor dem Richter gemacht worden sein sollte.

Zur Vernehmung stand der Fall, wo eine Patientin angeblich mehr von der verschriebenen Arznei verabreicht bekommen hatte, als ihrem Körper zuträglich war, so daß eine körperliche Schädigung eintrat. Dies veranlaßte den Vater der Patientin, nach der Sache zu sehen. Der Arzt wurde also zur Vernehmung bestellt. Bevor er dazu erschien, sprach er nochmals mit der Krankenschwester, die ihm sagte, daß sie die Arznei nach den erlassenen Anordnungen verabreicht habe, daran könne sie sich erinnern. Dies brachte der Arzt auch vor, aber der Vertreter der Klägerin (der Vater) hielt ihm entgegen, daß das nicht stimmen könne, da die Schwester in der fraglichen Zeit in Urlaub gewesen sei. Nun wurde auch die Schwester zu dem Fall gehört, die überseits angab, daß sie sich an den Fall nicht er-

innern könne, da sie seinerzeit Ferien gehabt habe.

Wer hatte nun eine falsche Aussage gemacht? Die Staatsanwaltschaft klagte den Arzt an, und zwar wegen vorsätzlich falscher uneidlicher Aussage. Die Zeugenvernehmung ergab jedoch, daß die Schwester dem Arzt tatsächlich gesagt hatte, sie könne sich daran erinnern, die Arznei verabreicht zu haben, denn nur ihr oblag es, die verordneten Arzneimittel zu verteilen. Erst als der Arzt von der Vernehmung zurückkam und der Schwester Vorhalte machte, erinnerte diese sich, daß sie tatsächlich während der bewußten Zeit in Urlaub gewesen war. Die weitere Vernehmung von Zeugen ergab, daß die erhobene Anklage nicht aufrecht erhalten werden konnte, so daß der Angeklagte freigesprochen wurde.

Auch dieser Fall zeigt, daß Aussagen vor dem Richter, mögen sie nun eidlich oder uneidlich sein, so überlegt und genau wie irgend möglich gemacht werden sollten. Andernfalls droht eine Freiheitsstrafe von mindestens 3 Monaten — denn nicht immer läßt sich, wie im vorliegenden Falle, die Schuldlosigkeit ohne weiteres feststellen.

**Deshalb so wenig „perfekte“ Hausgehilfinnen**

Wer soll das bezahlen? — Die Antwort der Hausfrauen an das Arbeitsamt

Am Montag letzter Woche veröffentlichten wir auf der Nagolder Seite unter der Überschrift „Warum so wenig perfekte Hausgehilfinnen?“ eine Abhandlung des Arbeitsamts zu einer viel diskutierten Frage. Darin wurden die Hausfrauen ermuntert, schulentlassene Mädchen als Haushaltshilfen aufzunehmen und zu einer perfekten Hausgehilfin heranzubilden. Zu diesen Ausführungen ist uns nun von Hausfrauenseite folgende Stellungnahme zugegangen:

„Sicher ist der ganze Vorschlag sehr ideal gedacht, und es mag auch eine menschlich schöne Aufgabe sein, junge Mädchen zu tüchtigen Hausgehilfinnen heranzubilden. Dabei können jedoch die Kosten, die für den Haushalt durch die Aufnahme eines solchen Mädchens entstehen, nicht übersehen werden. Wollen wir die einzelnen Posten näher untersuchen, so ergibt sich nämlich eine verblüffende Rechnung:

Als Monatslohn müssen wohl 30 bis 40 DM eingesetzt werden. Dazu kommen Sozialbeiträge in Höhe von rund 5 DM. Die Verköstigung des Mädchens wird man, wenn man die heutigen Lebensmittelpreise und den Appetit eines jungen Menschen in der Zeit stärkster körperlicher Entwicklung in Betracht zieht, mit 50 DM sicher nicht zu hoch veranschlagt haben. Dazu kommt noch die Schlafgelegenheit, die ja nach Möglichkeit ein Raum sein soll, in dem sich das Mädchen auch aufhalten kann, mit anderen Worten ein einfaches möbliertes Zimmer, das bei Vermietung an einen Untermieter ebenfalls 15 bis 20 DM einbringen würde. Schließlich dürfen wir auch die Arbeitszeit der Hausfrau selbst nicht außer acht lassen. Wenn ein Mädchen in den vom Arbeitsamt vorgesehenen sieben Punkten von Grund auf unterrichtet werden soll, so wird die Hausfrau pro Tag noch im Durchschnitt zwei Stunden auf Belehrungen, Ratschläge, Beaufsichtigung usw. verwenden müssen. Soll das Ziel erreicht werden, so darf ihr Wissen und ihre Erfahrung kaum hin-

ter dem einer Hauswirtschaftslehrerin zurückstehen, so daß eine Mark pro Arbeitsstunde ebenfalls nicht zuviel gerechnet wäre. Das ergibt monatlich nochmals 50 DM. Also:

Monatslohn	30—40 DM
Sozialbeiträge	5 DM
Verköstigung	50 DM
Wohnung	15—20 DM
Arbeitszeit der Hausfrau	50 DM
Aufwand insgesamt:	150—165 DM

In dieser Rechnung sind jedoch nur die Hauptposten enthalten. Man müßte weiter noch die im Durchschnitt schwer zu berechnenden Auslagen berücksichtigen, die dadurch entstehen, daß bei der Beschäftigung von lernenden Hilfskräften immer ein besonderer Verschleiß entsteht. Man mag dabei an zerbrochenes Geschirr, an verdorbene oder verbrannte Speisen oder an Beschädigung von Haushaltsgeräten denken, die ja bei der heutigen technischen Verfeinerung besonders kompliziert und deren Reparaturen dementsprechend hoch sind.

Wir fragen nun, wer kann es sich bei den heutigen Einkommensverhältnissen leisten, ein solches Mädchen unter diesem Kostenaufwand zu beschäftigen, ein Mädchen, das zudem in der Woche nur fünf Tage zur Verfügung steht und das mit Rücksicht auf sein Alter nicht mit allzu schweren Arbeiten belastet werden darf? Wir glauben nicht, daß sich auf dem vom Arbeitsamt vorgeschlagenen Weg eine neue Entwicklung auf breiter Basis anbahnen wird. Die Zurückwendung der heranwachsenden weiblichen Jugend zum Haushaltberuf und damit zu ihrem eigentlichen späteren Hausfrauenberuf ist nur denkbar bei einem völligen Gesinnungswandel, der sich jedoch nicht nur auf die Mädchen beschränken dürfte, sondern auch auf die heimatfähigen jungen Männer, die die häuslicheren Qualitäten ihrer Erkorenen etwas höher in Kurs setzen müßten.“

**Zodtvielmärkte in Herrenberg**

**Kreis Calw als größter Einkäufer**

Herrenberg. Die Stadthalle in Herrenberg war noch nie so voll wie an diesem 1. Zuchtvielmärkte im Jahre 1953. Unter den 2500 Besuchern befanden sich auch die Landwirtschaftsschulen Calw und Herrenberg, deren Leiter offenbar die günstige Gelegenheit wahr nehmen wollten, den angehenden Züchtlern und Landwirten am lebenden Objekt Anschauungsunterricht zu erteilen über das, was ein Züchter wissen muß. Selten war dazu so günstige Gelegenheit, denn die nach Ausschreibung von 31 Bullen vorgestellten 127 Tiere stellten eine züchterische Auslese von hoher und erstaunlich ausgezeichneter Qualität dar. Bei den Kalbinnen konnten nicht weniger als 7, aus dem Kreis Baden und aus dem Gebiet des Zuchtvereins Urach stammende Tiere in die die Zuchtwerkklasse I gekört werden, 9 wurden in Klasse II und 19 in die Klasse III eingestuft.

Kaum weniger günstig war der Eindruck bei den 92 Bullen aus den Zuchtgebieten des Fleckviehzuchtverbandes Herrenberg und Ludwigsburg. Neben den Züchtern der Alb waren vor allem die Kreise Tübingen mit Kusterdingen und Calw vertreten.

Die Zuchtwerkklasse III der Bullen umfaßte 53 Tiere, die nach Formklasse und Leistungsnoten unterteilt waren. 33 Bullen waren in die Zucht II gekört und aus Pfalzgrafenweiler ein Spitzenbullen der Klasse I vorgestuft worden. Dieser, ein tiefer, gängiger und ausdrucksvoller Hanno-225-Sohn mit ausgezeichnetem Becken und aus einer in Form und Leistung bewährten Familie von Arbeitskühen stammend, wurde um 7700 DM von der Gemeinde Ahstätt, Kr. Böblingen, ersteigert. Das Spitzen-tier der folgenden Klasse, ein von Adam Grauer (Kusterdingen) gezüchteter sehr bankontiefer Prunk-210-Sohn, ging in den Besitz der Züchtergemeinschaft Hengen bei Urach über und kostete 4900 DM. Das Hofgut Altheim bei Rent-

lingen kaufte sich den nächsten, einen typischen Martin-172-Sohn um 4600 DM und die übrigen 31 Tiere der Klasse II ergaben im Schnitt 2770 DM. Man fragte vor allem nach tiefen, gut entwickelten Bullen mit hoher Milchleistung der Vorfahren. Dabei war ein außerordentlich gutes Beurteilungsvermögen der zahlreicheren Einkaufskommissionen aus Württemberg, Baden und Bayern festzustellen. Formfehler und mangelnde Leistung machten sich bei der Preisbildung sofort bemerkbar. Auch kamen Rotschekken nicht so auffallend stark zum Zuge wie bei früheren Märkten.

Unter den Külfarn war der Kreis Calw mit am stärksten vertreten. Rund 20 Bullen wurden von Gemeinden des Kreises ersteigert. Altheim allein kaufte sich 3 Bullen, aber auch Nagold, Sulz und Bad Liebenzell waren unter den Käufern.

Die teuerste Kalbin kostete 2300 DM, sie wurde von Grabenstetten nach Hengen verkauft. Auch die übrigen Besitzer hatten keine Mühe, ihre Tiere an den Mann zu bringen, und sie erzielten dabei noch Preise, die als überdurchschnittlich anzusprechen sind. Die erste Klasse erbrachte nämlich 2110, die Tiere der II. Zuchtwerkklasse 1814 DM und die der III. Klasse noch immer 1508, so daß sich ein Mittel von 1706 ergab. Der Bedarf war damit freilich nicht gedeckt, ein Zeldien dafür, daß die Züchter der Aufzucht hochwertiger Kalbinnen noch immer nicht genügend Aufmerksamkeit schenken. Diese Versteigerung hat gezeigt, daß auch die Zucht von Kalbinnen befriedigen kann.

Die erzielten Preise berücksichtigten durchaus die Arbeit der Züchter, sie waren aber auch derart, daß die Einkaufskommissionen guten Gewissens nach Hause fahren konnten.

Der nächste Markt findet am 5./6. März in der Stadthalle in Herrenberg statt.

bereits jetzt große Ueberstände von Hafer nicht abzusetzen sind und Aussichten für eine Besserung der Absatzlage kaum bestehen. Darum sollte bei der Frühjahrsbestellung in erster Linie Weizen und Gerste nach Bedarf Berücksichtigung finden. Für eine flotte und reibungslose Frühjahrsbestellung empfiehlt es sich ferner, daß die landwirtschaftlichen Betriebe ihren Nachholbedarf an Mineraldünger und ihren neuen Bedarf für die Frühjahrsaussaat schon jetzt selbst auf Lager nehmen. Bei dem zu erwartenden Stoßgeschäft können sonst unter Umständen nicht alle Anforderungen rechtzeitig befriedigt werden. (AID)

**Im Spiegel von Calw**

**Bilanzen der Kreissparkasse angelegt**

Die Bilanzen der Kreissparkasse Calw auf Ende 1948/49 und 1950 liegen in der Zeit vom 19. bis 31. Januar (je einschließlich) im Direktionszimmer der Kreissparkasse Calw zur allgemeinen Einsicht auf.

**Morgen „Oberschwäbisches Barock“**

Von geschätzter Seite erhalten wir zu dem morgen um 20.15 Uhr im Georgenium stattfindenden Lichtbildervortrag „Oberschwäbisches Barock“ nachstehende Vorankündigung. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß die Schönheit der zahlreichen oberschwäbischen Barockkirchen erst in den letzten Jahrzehnten entdeckt worden ist. Wir werden die seltene Freude haben, von einem ganz berufenen Kenner dieser Kirchen, Pfarrer Bischof (Steinhausen), dem Betreuer seiner eigenen, einer der schönsten Kirchen aus der Barockzeit, einen Vortrag über dieses wunderbare Sondergebiet zu hören. Pfarrer Bischof hat in Steinhausen und in anderen Kirchen des Oberlandes selber Farbaufnahmen gefertigt, die von Kunsthistorikern als unübertroffen dargestellt werden. Viele Bilder werden dadurch noch unmittelbarer auf den Beschauer wirken als im Original, wo die Einzelheiten infolge der Höhe des Kirchenraumes nur schwer zu sehen sind. Pfarrer Bischof hat seine schönen Bilder schon in zahlreichen Städten, erst vor wenigen Wochen auch zweimal in Stuttgart, mit großer Wirkung vorgeführt. Wir möchten daher dringend raten, diese seltene Gelegenheit zu benützen und den Vortrag zu besuchen.

**Städte-Wettkampf der Turner**

In der am Samstag abgehaltenen Turnversammlung des TV. Calw gab der Vorsitzende, Verw. Dir. Proß, einen kurzen Rückblick auf die letztvergangenen geselligen Veranstaltungen und sprach bei dieser Gelegenheit die Hoffnung aus, daß derartige Abende künftig im neuen Saal des „Waldhorn“ abgehalten werden können. Weitere Betrachtungen galten der Unfallversicherung, zu der gesagt wurde, daß nur die namentliche Meldung aller aktiven Mitglieder vollen Unfallschutz für diese gewährleiste. Oberturnwart Pantle berichtete über den Stand der Vorbereitungen fürs Deutsche Turnfest in Hamburg und bat die Teilnehmer, sich bis 20. Februar bei Kassier Wochele zu melden, damit sie noch in den Genuß der 4 DM betragenden Ermäßigung des Festbeitrages kommen. Im April soll in der Calwer Stadthalle ein Städtewettkampf durchgeführt werden, dessen Erlös den weniger bemittelten Turnfestteilnehmern zufließt. Der Oberturnwart wird mit den in Frage kommenden Turnvereinen Verbindung aufnehmen. Auch in diesem Jahr wollen die Wanderlustigen des Vereins unter Führung von Turnfreund Nuding eine Himmelfahrtswanderung unternehmen. Ein Sommerturnfest im Juli soll die Generalprobe für das in Nagold stattfindende Gaudturnfest bilden, während die Jungturner später in Höfen beim Gaujugendturnfest ihre Kräfte messen werden.

**Schäferhund zugelassen**

Das Bürgermeisteramt gibt bekannt, daß ein Schäferhund zugelassen ist. Näheres ist auf dem Fundbüro zu erfragen. Eigentumsanprüche müssen umgehend geltend gemacht werden.

**Totale Mondfinsternis**

Als einzige bei uns sichtbare Finsternis des Jahres 1953 tritt in der Nacht vom 29. auf 30. Januar eine totale Mondfinsternis ein. Der Vollmond geht zwischen 22.54 Uhr und 2.40 Uhr (MEZ) durch den Schattenkegel der Erde. Totalität (vollständige Bedeckung) von 0.05 Uhr bis 1.30 Uhr. Der Mond wird auch in der Mitte der Finsternis nicht völlig unsichtbar. Meist leuchtet er in matten kupferrotem Licht, weil die Erdatmosphäre etwas Sonnenlicht in den Schatten der Erde ablenkt und diesen so aufhellt. — Es kostet einige Überwindung, in kalter Januarnacht Himmelsbeobachtungen anzustellen. Das Schauspiel einer Mondfinsternis wird aber bestimmt den geopferten Schlaf aufwiegen — vorausgesetzt, daß keine Wolken die Beobachtung vereiteln!

**Aus Kreis und Nachbarkreis**

**Goldene Hochzeit**

Grumbach. Am Samstag letzter Woche konnte Karl Götz mit seiner Ehefrau Wilhelmine, geb. Dürr, das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Karl Götz stammt aus Kapfenhardt, er lernte dann in Pforzheim als Fasser und verheiratete sich auch dort. Nach dem Luftangriff auf Pforzheim im Jahr 1945 mußte sich das Ehepaar ein neues Heim suchen und wohnt seitdem in Grumbach. Die beiden Ehegatten sind noch erstaunlich frisch und rüstig.

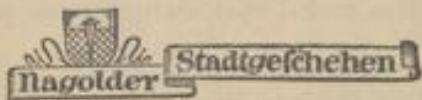
**4873 Kraftfahrzeuge in Pforzheim**

Pforzheim. Am 1. Januar 1953 waren in Stadtkreis Pforzheim 825 Lastkraftwagen, 2295 Personenkraftwagen und 1750 Krafträder, zusammen also 4873 Kraftfahrzeuge zugelassen. Am 1. Januar 1952 waren es 632 Lastkraftwagen, 1557 Personenkraftwagen und 1352 Krafträder, zusammen also 3541 Fahrzeuge. Die Zunahme an Kraftfahrzeugen gegenüber dem 1. Januar 1952 beträgt 1332. Auf jeden 12. Einwohner kommt somit in Pforzheim ein Kraftfahrzeug. — Die Abwicklungsstelle der Landesbezirksdirektion für Kultur und Unterricht in Karlsruhe hat einen Betrag von 15 000 DM als Zuschuß für die Verbesserung der technischen Einrichtungen des Stadtheaters Pforzheim zur Verfügung gestellt. Diese Mittel stammen aus Einnahmen des Süddeutschen Bandfests aus Werbesendungen.

**10 040 Familien suchen eine Wohnung**

Karlsruhe. Von 10 040 Familien, darunter 2861 Neubürgerfamilien, wird beim Wohnungsamt in Karlsruhe eine Wohnung gesucht. Bis zum 31. 12. 1952 sind in Karlsruhe 26 657 Heimatvertriebene mit Wohnraum versorgt worden. Die Einwohnerzahl der Stadt hat sich gegenüber 1939 um 22 361 auf 206 850 Einwohner erhöht, der Wohnraumbestand dagegen umfaßt heute nur noch 51 494 Wohnungen mit 147 894 Wohnräumen, das bedeutet 5490 Wohnungen mit 27 152 Wohnräumen weniger als 1939.

Fernsprech-Nr. des „Calwer Tagblatt“ 735  
Nach Geschäftsschluss 734



**Tagung der Lehrerbearbeitungsgemeinschaft**

Die Lehrerbearbeitungsgemeinschaft Nagold kam am Samstag unter Leitung von Hauptlehrer Drüßner, Nagold, zusammen. Im Mittelpunkt der Arbeitstagung standen Lehrproben von Hauptlehrer Wick, Mindersbach, mit Schülern der Nagolder Volksschule über Lessings Fabel „Der Hamster und die Ameise“ und das Gedicht „Die Brücke am Tay“ von Fontane. An der Tagung nahm auch Schulrat Schweikert (Calw) teil.

**Der „Liederkrantz“ gibt bekannt**

Die wöchentliche Singstunde findet in dieser Woche nochmals am Mittwochabend um 20 Uhr in der „Rose“ statt.

**Bibelwoche**

Im Stadtteil Iselshausen finden in dieser Woche ab heute bis Freitag, den 23. I., jeden Abend um 20 Uhr in der Kirche Bibelabende statt. Es ergeht dazu herzliche Einladung.

**Wider die Salzstreuer**

Mit dem Anbruch des Winters sind die Salzstreuer erneut auf den Plan getreten. Ihr eifriges Bemühen ist es, durch Salz den Schnee in Matsch zu verwandeln. Leider befähigen sich nicht nur private Anlieger, sondern auch Behörden auf dieses Weis. Wenn der Schneematsch dann noch, was oft der Fall ist, einfach seinem Schicksal überlassen bleibt, ist es besonders schlimm. Kalte und nasse Füße sowie beschädigte Schuhe mit den nachteiligen gesundheitlichen und geldlichen Auswirkungen sind die Folge. Es gehört einfach polizeilich verboten, Salz als Streumittel zu benutzen. Es kratzt, fegt und streut daher jeder vor seiner Tür, aber nicht mit Salz, sondern mit Sand oder mit Schlacke! Wer aber Salz nimmt, dem gebe die Ordnungspolizei noch etwas „Pfeffer“ dazu.

**Konsumgenossenschaft schreitet voran**

Unter dieser Überschrift veröffentlicht das „Schwäbische Tagblatt“, Tübingen, folgende Zuschrift der Ortsgruppe Tübingen der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft: „Die Konsumgenossenschaft Tübingen hat sich auf Wunsch ihrer Verkäuferinnen dazu entschlossen, jeden Mittwochmittag ab 13 Uhr ihre Geschäfte geschlossen zu halten. Wir haben uns bereits im vergangenen Sommer für den freien Mittwochmittag der Angestellten in den Einzelhandelsbetrieben ausgesprochen. Wenn unser Appell damals bis auf wenige Ausnahmen ohne Erfolg geblieben ist, so ist es sehr erfreulich, daß zu Beginn des neuen Jahres die Konsumgenossenschaft mit gutem Beispiel vorangeht. Wir, und damit alle Verkäuferinnen und Verkäufer, die nicht im Konsum arbeiten, hoffen nun, daß sich die übrigen Einzelhandelsbetriebe dem Schritt der Konsumgenossenschaft anschließen werden. Wir glauben, im Namen aller Einzelhandelsangestellten zu sprechen, wenn wir als Dank für diesen freien Nachmittag bei größerer Arbeitsfreude eine noch freundlichere Bedienung versprechen.“

**Aus dem Nagolder Gerichtssaal**

**Rennfahren unter Strafe gestellt**

Wir haben im September darüber berichtet, wie in Berneck zwei Motorradfahrer eine Art Wettrennen veranstalteten, bei dem der eine stürzte und erheblich verletzt wurde. Das dicke Ende kam in Gestalt eines Strafbefehls: Der Gestürzte erhielt 1 Woche, der andere 2 Wochen Haft und beiden wurde der Führerschein entzogen. Während der erstere, der bei einer Behörde angestellt ist, sich damit abfand, legte der andere Einspruch ein, sodaß es zur Hauptverhandlung kam. Der Angeklagte ist, wie die Polizei bestätigte, ein berühmter Motorradfahrer, der aber sehr gut und sicher fährt. Er wollte mit dem andern, der ein neues Motorrad gekauft hatte, „nur den Tachometer vergleichen!“ Dabei kam es dann zu dem erwähnten Sturz. Der Behördenangestellte schränkte als Zeuge (er hatte ja keinen Einspruch eingelegt) seine früheren Aussagen wesentlich ein und machte keine gute Figur. Dies traf auch auf die übrigen Zeugen zu, sodaß das Gericht den Antrag der Verteidigung, die Zeugen zu verurteilen, ablehnte. So etwas spricht Blinde, und so blieb es bei den 2 Wochen Haft und vor allem auch beim Entzug des Führerscheins. Muß man es — mag der Fall liegen, wie er will — nicht begründen, wenn die Gerichte gegen Verkehrsdelikte bei offenbarem Leichtsinne keine Milde mehr walten lassen?

**„Kein besonders wertvoller Hund“**

Der Angeklagte gehört zu den Menschen, für die Hundefleisch eine Delikatesse bedeutet. Was lag deshalb näher, als anzunehmen, daß auch der Schäferhund, den er eines Nachts in einer Wirtshaft „mitgehen“ ließ, in seine Bratpfanne gewandert sei? Das traf jedoch nicht zu, sondern er bekam es, wie er selbst sagte, mit der Angst zu tun und vergrub den geschlachteten Hund an mehreren Stellen. Es war ja auch, wie er meinte, „kein besonders wertvoller Hund!“ Er hatte freilich an dem besagten Abend mehrere Wirtshäuser aufgesucht. Sein Verteidiger focht eine gute Klänge und betonte, es handle sich nur um eine „Sachbeschädigung unter Einwirkung des Alkohols“. Das Gericht pflichtete ihm darin nicht bei, ließ aber angesichts der Alkoholvernebelung eine gewisse Milde walten und sprach anstelle einer Gefängnis- nur eine Geldstrafe aus.

**Steckbrief ins Gefängnis**

Die Angeklagte, eine 44-jährige Küchenhilfe, war zum angesetzten Termin nicht vor Gericht erschienen, sodaß gegen sie (13 Vorstrafen wegen Eigentumsdelikten!) ein Haftbefehl und Steckbrief erlassen wurde. Man fand sie schließlich auch: im Gefängnis, wo sie gerade eine andere Strafe abmachte! Sie war im letzten Sommer als Hausiererin mit Tischlern tätig gewesen und legte in einem

**Aussprache über aktuelle Fragen im Gewerbeverein**

Ebhausen. Bürgermeister Mütz hatte die Gewerbetreibenden am Donnerstag in das Gasthaus zum „Löwen“ eingeladen, um diese mit der Arbeit des Gewerbevereins Nagold vertraut zu machen. Als Ausschussmitglied gab er einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Gewerbevereins und behandelte eingehend die gemeinsamen Interessen aller Gewerbetreibenden, wobei er besonders auch die aktuellen Fragen und Sorgen erwähnte. Bei den Erläuterungen zum Lastenausgleichsgesetz wurde besonders auf die Familienermäßigungen aufmerksam gemacht.

Durch rege Bautätigkeit in den Jahren 1951 und 1952 konnten in Ebhausen neue Siedlungshäuser erstellt und neuer Wohnraum geschaffen werden. Die Instandsetzung des Rathauses trägt mit zur Dorfverschönerung bei, für die auch in diesem Jahr nach einer Ortsbegehung durch den Gemeinderat gesorgt werden soll. Das Schulhaus und die Lehrerwohnungen sollen ebenfalls instandgesetzt werden. Durch Baulandumlegung soll neues Baugelände beschafft werden. Der Wasserleitungserweiterungsbau hat die Gemeinde nun ausreichend mit Wasser versorgt, es wurde aber trotzdem sparsamer Verbrauch empfohlen.

**Preisverteilung bei den Kleintierzüchtern**

Nagold. Am letzten Sonntag erfolgte bei einer Zusammenkunft der Mitglieder des Kleintierzüchtervereins Nagold und Umgebung im Gasthof zum „Schiff“ die Verteilung der zahlreichen Preise, welche die Aussteller bei der vor 14 Tagen durchgeführten Lokalausstellung von den Preisrichtern zugesprochen erhielten. Unter den Preisen befinden sich neben den Ehren- und Zusatzpreisen (E, Z) auch ein Landesverbandspreis und 3 Stadtehrenpreise. Im einzelnen wurden folgende Preise und Prädikate zugeteilt:

**Geflügel**

E. Seith für Truthühner bronze 2 g, Italiener rosenkämmig/goldfarbig 1 g E, 2 g Z, 1 g 4 g; Wurster (Gaugenwald) für Perlhühner 1 g, 2 g; K. Klotz für Plymouth Rocks 1 g E, 1 g, 1 g; H. Spatheil für Rhodeländer 1 g, für Chabo goldhäutig 1 g, 1 g, für Chabo porzellan 2 g Z, 3 g; F. Pfanner für Rhodeländer 1 g E, 1 g, 2 g, für Italiener silber 1 g; M. Seeger für Altsteirer wildfarbig 1 g Z, 1 g; Hegel (Altensteig) für Rheinländer schwarz 1 g E, 2 g Z, 2 g; Chr. Kienle für Italiener schwarz 1 g E, 1 g Z, 3 g; A. Kurz für Italiener silber 1 g E, 1 g, 2 g; Fr. Stöhr für Italiener silber 1 g Z, 1 g, 2 g; G. Broß für westfälische Totleger silber 1 g E, 2 g Z, 5 g; K. Lutz für westfälische Totleger silber 1 g, 1 g; G. Hoferer für Zwergslachs 1 g E, 2 g; A. Schöttle für Zwergwyandotten schwarz 1 Landesverbandspreis, 1 Stadtehrenpreis, 1 g E, 3 g Z, 3 g; O. Mutterer für New Hampshire Hühner 1 g Z, 1 g, 1 g; Deutschmann (Mindersbach) für Rheinländer schwarz 1 g, 4 g.

**Tauben**

Fr. Stottele für Luchstauben 1 g Z, 3 g, für Coburger Lerchen 1 g Z, 1 g, 5 g; H. Benz für Coburger Lerchen 1 Stadtehrenpreis, 3 g E, 1 g Z, 5 g, 2 g; Fr. Steeb (Altensteig) für Schautauben 1 g E, 1 g Z, 1 g, 4 g; H.

Aus der Mitte der Versammlung wurde Kritik an der schlechten Beschaffenheit der Straße Ebhausen — Ebershardt — Wart geübt. Der Straßenbau, der leider von Jahr zu Jahr verschoben worden ist, wird für eine der dringendsten Arbeiten angesehen. Die Straßenbeleuchtung auf dem Reuthiner Frauenhof ist zur Freude der Anlieger sowie der ganzen Dorfbewohner fertiggestellt. Die Bundesstraße 28 ist am Südosteingang schlecht beleuchtet, weshalb an der Einmündung der Karl-Schickhardt-Straße eine Lampe angebracht werden soll. Verbesserungen im Schaltdienst der Post wurden gewünscht und vorgeschlagen, besonders die Vorverlegung der Schalteröffnung auf 8 Uhr statt bisher 9 Uhr. — Bürgermeister Mütz konnte durch Werbung eine stattliche Zahl neuer Mitglieder dem Gewerbeverein Nagold zuführen. Gesellige Abende werden die Männer aller Stände almonatlich am Mittwoch nach dem Monatsersten abwechselnd in den verschiedenen Gaststätten Ebhausens zusammenführen. Abschließend dankte Bürgermeister Mütz für das zahlreiche Erscheinen, das lebhaftes Interesse sowie die rege Aussprache und schloß die Versammlung.

**Jugendgruppe**

P. Seith für Zwergslachs 1 g, 1 g; R. Wüstholz für Chabo 1 g E, 1 g, für Strasser blau 1 g; Günthner für Strasser blau 3 g; H. Eiseler für Strasser blau 1 g, 2 g, für Chabo 2 g; S. Seith für Havana Rex Kaninchen 1 E, 1 erster Preis. Es ist sehr erfreulich, daß auch der Vereinsnachwuchs sich regt und so gut abgeschnitten hat. Sicher gibt es noch manchen Jungen, der an Tieren und Kleintierzucht seine Freude hat. Er findet im Kleintierzüchterverein Nagold und Umgebung die beste Förderung.

**Kaninchen**

E. Seith für deutsche Widder grau 1 E, 1 erster Preis; K. Renz für helle Großsilber 1 E, 1 erster und 1 zweiter Preis; Th. Kirm für helle Großsilber 1 zweiter Preis; H. Wahl für helle Großsilber 1 erster Preis; H. Lutz für Angora 2 erste und 2 dritte Preise, für Schwarzloh 2 E, 1 erster und 1 zweiter Preis; J. Bühler für Gelbsilber 1 Stadtehrenpreis, 4 E, 2 erste, 4 zweite Preise, für Russen 1 erster Preis; Hegel (Altensteig) für Kleinsilber schwarz 1 E; G. Hoferer für Holländer 1 E; P. Wehrstein für Russen 2 E, 1 erster, 2 zweite, 1 dritter Preis; Th. Kirm für Russen 1 zweiter Preis; E. Seith für Havana Rex 1 zweiter, 1 dritter Preis.

**Blick in die Gemeinden**

**Von den Heidenhöfen**

In einer volkskundlichen Plauderei berichtet Dr. Friedrich Heinz Schmidt-Ebhausen in einer Sendung des SWF-Studios Tübingen am Dienstag, den 20. Januar, von 18.45-19 Uhr (UKW) von den sagenumwobenen Bergbauernhöfen im Schwarzwald, die im Volksmund den Namen „Heidenhöfe“ tragen.

**Wir gratulieren**

Ebhausen. Frau Katharine Braun begeht heute ihren 72. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche.

Halterbach. Frau Katharine Helber kann heute ihren 78. Geburtstag feiern. Wir senden herzliche Glückwünsche.

Garrweiler. Frau Anna Seeger durfte ihren 70. Geburtstag feiern. Sie hat 25 Jahre lang die Post und 15 Jahre lang das „Tannenblättle“ in Garrweiler/Kohlühle mit großer Pflichttreue ausgetragen. Auch heute noch liest sie ihre Heimatzeitung jeden Tag und nimmt am Geschehen in Stadt und Land regen Anteil. Wir gratulieren ihr herzlich und wünschen ihr noch einen schönen Lebensabend.

Statt Karten! WIR GEBEN UNSERE VERMÄHLUNG BEKANNT  
**Walter Trippel**  
 Bäckereimeister  
**Waltraud Trippel**  
 geb. Böhler  
 Kernweithaus, 30. Januar 1953, Wildberg  
 Kirchgang 13 Uhr

Altensteig-Dorf, 17. Jan. 1953  
**Danksagung**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen  
**Mathäus Kalmbach**  
 erfahren durften, sowie für die tröstenden Worte am Grabe, für den erhabenden Gesang, die vielen Kranzspenden und all denen, die ihn zu seiner letzten Ruhe begleiteten, sagen wir herzlichsten Dank.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadt Altensteig  
**Die Auszahlung**  
 der Soforthilfe, Ausgewiesenenfürsorge usw.  
 erfolgt am Dienstag, 20. Jan. 1953 von 8-12 Uhr.  
 Stadtkasse

Mein Ruf  
**455**  
**Martin Wurster**  
 Hornberg Kreis Calw

**Die Natur im Winter**

In vielen Gedichten ist vom Winter die Rede als der Jahreszeit des Toten, Abgestorbenen. Die Schneedecke, so heißt es da, sei das Leichentuch, das Wiesen und Wälder einhülle. Und doch ist nicht alles erstarbt im Winter, mag der Ostwind auch noch so pfeifen und der Schnee unter unseren Schuhen knirschen.

Wer beobachtet nicht gerne die Vögel, wenn sie hungrig in Dörfer und Städte kommen und das Fensterbrett nach Nahrung absuchen? Die Spatzen zeternd und schreien dann noch mehr als im Sommer. Wenn es um den Magen geht, sind sie alle gleich, Tiere wie Menschen! Der Winter macht uns sogar noch mit Vögeln bekannt, die wir in anderen Jahreszeiten bestenfalls im Zoo bestaunen können. Nahrungssuche führt beispielsweise den Bergfink, den prachtvollen Seidenschwanz oder gar die Schnee-Eule aus dem Norden in unsere Breiten.

Manche Tiere verändern ihr Äußeres, um sich dem winterlichen Leben anzupassen. Sie bekommen einen dicken Winterpelz, zum Teil auch ein weißes Fell, das ihnen als Tarnkleid im Schnee dient. Das Hermelin und der Alpenschneehase gehören aus unserer heimischen Tierwelt zu diesen farbenwechselnden Tieren.

Der Schnee bietet uns Gelegenheit, Einblick zu tun, in das Treiben mancher Geschöpfe, wir wir es im Sommer gar nicht tun können. Die Spuren sind es, die uns Wege und Aufenthaltsort vieler Tiere verraten. Dies gilt besonders für das Wild. Aber auch kleine Tiere verraten sich durch ihre Spuren, z. B. die Mäuse, die neben den kleinen Fußabdrücken noch eine dünne Schleifspur ihres Schwanzes hinterlassen. Wer aufmerksam durch die Landschaft geht, entdeckt vielleicht auch eine Stelle, an der sich ein Raubvogel auf solch einen kleinen Verbeiner herabstürzt. Wir sehen dies an der Spur des Opfers, an dem aufgewühlten Schnee und den Abdrücken der Vogelschwinge. Bei näherem Zusehen läßt sich manchmal feststellen, daß die Maus, auch nicht faul, rasch im Schnee untertauchte und unter seiner Decke Schutz fand.

Die Pflanzenwelt allerdings ist im Winter fast völlig in der Ruhe. Doch es gibt auch Pflanzen, die gerade jetzt ihre Blütenkeiche öffnen. Zu ihnen gehört die Christrose, die in Gebirgswäldern oder auch im Garten wächst und um Weihnachten blüht. Wenn freilich das Schneeglöckchen und der Märzenbecher auftauchen, dann ist der Frühling nicht mehr weit.

**Aus dem Kreis Freudenstadt**

**Keine Typhusquelle im Kreis Freudenstadt**

Vom Staatlichen Gesundheitsamt Freudenstadt wird mitgeteilt:

„Um den mannigfachen Gerüchten entgegenzutreten und die Bevölkerung vor unnötiger Beunruhigung zu bewahren, wird bekanntgegeben, daß die seither aufgetretenen drei Typhuserkrankungen im Kreis ausschließlich auf eine Infektion von Stuttgart und näherer Umgebung zurückzuführen sind. Alle drei Kranke — darunter ein Fall aus Pfalzgrafenweiler — haben in letzter Zeit Besuche in Stuttgart und der näheren Umgebung gemacht, bzw. in dortigen Gastwirtschaften ihre Mahlzeiten eingenommen, so daß damit die Herkunft der Erkrankung geklärt ist. Die Kranken sind in das Freudenstädter Kreiskrankenhaus eingeliefert worden. Die nötigen Desinfektions- und Isolierungsmaßnahmen sind durchgeführt worden. Im Kreis Freudenstadt kann daher von einer Infektionsquelle keine Rede sein, andererseits sei bei dieser Gelegenheit auf die Wichtigkeit aller Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen, die vor allem von Seiten der Hotels und Fremdenpensionen getroffen werden sollten, wenn dort Kurgäste aus Stuttgart und Umgebung untergebracht sind. Die regelmäßige Desinfektion der Bettwäsche, gegebenenfalls auch der Aborte, das Auskochen von Geschirr und Bestecken empfiehlt sich dringend.“

Grüner Baum  
**Tonfilmtheater**  
 Altensteig

Dienstag, Mittwoch 10. 20 Uhr  
 BRIGITTE HORNEY in  
**Befreite Hände**  
 Ein alter deutscher Film  
 Ab Freitag  
**Dschungelbuch**

Altensteig  
 Die nächste  
**Mütterberatung**  
 findet am Dienstag, den 20. Jan. 14 Uhr in der Kleinkinderkrippe statt.  
 Bürgermeisteramt.

**Kleinbild-Kamera**  
 Ibagee Exa, komplett mit Tasche Modell 52  
**Elektr. Rasierapparat**  
 Remington Contour, 6 Schermesser Altstrom, zu verkaufen  
 Angebote an die Geschäftsstelle des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

Verkaufe einen schönen

**Zugstier**  
 zum Anlernen  
 Georg Hartmann, Wenden Kr. Calw  
 Denkt an die hungernden Vögel!

Der Sport vom Sonntag

Fußball

A-Klasse, Gruppe Enzthal

Calw I — Conweiler I 5:1 (3:0)

Calw A-Jgd. — Althengstett Jgd. 1:2 (0:1)

Nach mehreren Auswärtsspielen stellten sich diesmal die Calwer in einem packenden Punktspiel wieder auf dem Wimberg vor und kamen nach vorausgegangenem beiderseitigem Angriffsspiel durch Eigentor der Conweiler zum 1:0, dem eine vorübergehende Drangperiode der Kreisstädter folgte. Wenige Minuten darauf führte der Scharfschuß des Halbrechten zum 2:0. Hierauf leisteten jedoch die Gäste erfolgreichen Widerstand und erzwangen ein offenes Geschehen, mußten sich aber dennoch eine Minute vor Halbzeit durch einen prächtigen 30-m-Strafstoß des Calwer Stoppers erneut geschlagen bekennen. Auch nach Wiederbeginn verlor der Kampf keinen Augenblick seine Spannung, obwohl sich das vorhergegangene Tempo bei den Akteuren bemerkbar machte. Beide Angriffsreihen trugen immer wieder gefährliche Angriffe vor das gegnerische Tor, doch waren die Nagoldtäter die Erfolgreicheren, da sie in der 75. und 80. Minute auf 5:0 erhöhen konnten, während die Gäste erst in der 84. Minute zu ihrem einzigen Gegentreffer kamen. Das Ergebnis entspricht durchaus dem Spielverlauf. Die Schiedsrichterleistung von Rexer (Remningen) war befriedigend.

Arnbach — Ottenhausen 5:3

Engelsbrand — Feldronnach 2:3

Wildbad — Gräfenhausen 4:1 (3:1)

Langenalb — Waldrennach 4:0

Flüßweiler — Neuenbürg 1:0

Tabellestand der A-Klasse, Enzthal

Verein	Spiels	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Pfünzweiler	14	11	3	—	41:14	25:3
Gräfenhausen	15	10	1	4	40:25	21:9
Neuenbürg	14	9	1	4	52:21	19:9
Feldronnach	14	8	2	4	38:17	18:10
Ottenhausen	15	8	2	5	52:39	18:12
Arnbach	15	5	4	6	31:40	14:16
Langenalb	13	5	3	5	28:26	13:13
Wildbad	15	5	2	8	36:43	12:18
Engelsbrand	15	5	2	8	20:41	12:18
Conweiler	14	4	3	7	17:26	11:17
Waldrennach	15	5	1	9	18:30	11:19
Calw	15	5	1	9	28:46	11:19
Unterreichenbach	14	—	3	11	19:47	3:25

B-Klasse, Gruppe Enzthal

Rotensul — Dobel 9:0

Langenbrand — Schwann 0:2

Grumbach — Bieselsberg 1:2

Sprollenhäus — Neusatz ausgefallen

Calmbach II — Höfen 4:1

Tabellestand der B-Klasse, Enzthal

Verein	Spiels	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Schwann	11	10	—	1	35:9	20:2
Rotensul	11	9	—	2	53:16	18:4
Neusatz	10	5	3	2	28:18	13:7
Bieselsberg	11	5	—	6	17:21	10:12
Höfen	10	3	2	5	30:27	8:12
Sprollenhäus	10	3	1	6	20:29	7:13
Grumbach	9	3	—	6	13:27	6:12
Langenbrand	9	1	2	6	11:23	4:14
Dobel	10	1	2	7	8:46	4:16
Calmbach II	12	7	1	4	51:26	a. W.

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Bad Liebenzell — Althengstett 5:1 (2:1)

II. Mannschaften 11:1

Ostelsheim Jgd. — Bad Liebenzell Jgd. 1:2

In dieser interessanten Begegnung begannen die Althenger gegen die langsam ins Spiel kommenden Badestädter sehr vielversprechend, so daß es nach 20 Minuten etwas überraschend 0:1 für die Althenger stand. Jedoch setzte sich im weiteren Spielverlauf das bessere Können des Tabellenführers immer mehr durch, was sich auch bis zum Wechsel in 2 Toren auswirkte. In der 2. Hälfte bestimmten aber die Gastgeber fast eindeutig das Geschehen bis zum Schluß, wodurch sie auch trotz erbitterter Abwehr der Gäste zu drei weiteren Erfolgen kamen, die ihre Tabellenführung noch festigten. Die Schiedsrichterleistung war befriedigend.

Musik, Lärm und Nachbarschaft

Ein zeitgemäßes Kapitel — Maß man sich alles gefallen lassen?

Im allgemeinen ist Musik eine erfreuliche Sache. Doch kann die schönste Musik, insbesondere Radiomusik, zur unruhigen Zeit recht unheimlich und unangenehm empfunden und zur Plage werden, wenn sie — nach Wilhelm Busch — durch ihre Lautstärke zum Geräusch und damit zur Belästigung für den Nachbarn wird.

Selbstverständlich kann jedermann im Bundesgebiet — dies ist im Grundgesetz verankert — innerhalb seiner vier Wände grundsätzlich tun und lassen was er will, insofern dadurch nicht gesetzliche Bestimmungen oder ungebührlicher Weise Rechte anderer verletzt werden. Dabei kann es sich u. a. um das Recht auf ungestörte Arbeit handeln oder auf ungestörte, entspannende Ruhe, die in der heutigen, die Nerven belastenden Zeit ganz besonders notwendig ist. Immer wieder werden Klagen laut über ruhestörenden Lärm durch zu laut und zur Unzeit eingestellte Radioapparate, und dies trotz fortwährender Mahnung der Sender, die Geräte auf „Zimmerlautstärke“ einzustellen, d. h. die Lautstärke des Radios soweit herabzusetzen, daß diese für die Nachbarn bzw. für die Hausmitbewohner in den Räumlichkeiten nebenan nicht oder doch nur ganz unwesentlich hörbar ist.

Dabei spielen natürlich auch die Bauverhältnisse der Wohnungen, Dicke der Wände und Mauern sowie ihre Schalldichte usw. eine Rolle. Dies gilt in gewissen Grenzen tagsüber, jedoch vor allem zu nachtschlafener Zeit, abends und besonders auch morgens in der Frühe, wenn der erwachsene Nachbar und Mitbewohner bzw. Kinder und Kleinkinder noch schlafen und vorzeitig durch lautstarke Radiotöne geweckt werden.

Die Möglichkeit, hier Abhilfe zu schaffen bzw. auf den Nächsten Rücksicht zu nehmen, ist bei gutem Willen immer gegeben und ist genau so,

Stammheim — Deckenpfronn 4:4 (2:1)

Stammheim Jgd. — Deckenpfronn Jgd. 5:0

Obwohl die Stammheimer nicht zu ihrer gewohnten Form finden konnten, vermochten sie doch nach einer überlegenen geführten ersten Hälfte mit einem knappen 2:1-Vorsprung die Seiten zu wechseln. Nach der Pause zeigten jedoch die Gäste das einsatzfreudigere Spiel und kamen hierdurch bis zum letzten Spieldrittel mit 2:4 in Vorteil. Dann aber setzten die Stammheimer zu einem kräftigen Endsprint an, um wenigstens noch den Ausgleich zu erzwingen, der ihnen auch in allerletzter Minute gelang. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Gechingen — Oberschwandorf 1:4 (1:1)

II. Mannschaften 3:0

Diese Begegnung hatte einen wechselvollen Verlauf, da die Gastgeber mit einer starken Überlegenheit begannen, jedoch durch Schußspech und Glück der Gäste nur zu einem Treffer kamen, den die Oberschwandorfer kurz vor Halbzeit auszugleichen verstanden. Nach dem Wechsel waren die Gäste die Besseren, indem sie das offensive Spiel der Gastgeber geschickt ausnützten und durch überraschende Durchbrüche drei weitere Tore erzielten, die für die Oberschwandorfer zwei wichtige Punkte sicherstellten. Der Schiedsrichter leitete gut.

Beihingen — Althengstett 1:1 (1:0)

Das Beihinger Treffen endete mit einer Punkteteilung. Nachdem Beihingen beim Vorspiel zwei wertvolle Punkte aus Althengstett entführen konnte, mußte sich die Mannschaft im Rückspiel mit nur einem Punkt zufriedener geben. Althengstett zeigte das technisch bessere Spiel, wogegen Beihingen, das ersatzgeschwächt antrat, dieses Althengstetter Plus durch verstärkten Einsatz auszugleichen vermochte. Das einzige Tor der 1. Hälfte konnte die Platzmannschaft in der 20. Spielminute einschießen. Althengstett erzielte in der 65. Spielminute den Ausgleichstreffer. Trotz beiderseitiger größter Anstrengungen konnte keiner der beiden Gegner bis zum Schlußpfiff den erstrebten Siegestreffer einbringen. Schiedsrichter Hemminger (Nagold) leitete gut.

Wildberg — Effringen 3:2 (2:0)

Der Wildberger Lokalkampf endete mit einem knappen Erfolg der Platzmannschaft. Das Spiel nahm unter Leitung von Schiedsrichter Lambert (Remningen) einen fairen Verlauf. Bei ausgeglichenerm Feldspiel konnte Wildberg in der 21. Spielminute das Führungstor erzielen und 4 Minuten vor der Pause zum 2:0-Halbezeitstand erhöhen. Auch nach dem Seitenwechsel nahm das Spielgeschehen einen im Wesentlichen ausgeglichenen Verlauf. In der 65. Spielminute erzielte Effringen das Anschlußtor, dem Wildberg 5 Minuten später einen 3. Treffer entgegengesetzte. 10 Minuten vor Spielschluß schoß Effringen noch ein zweites Gegenstor.

Haiterbach — Walldorf 4:1 (2:1)

Walldorf konnte in Haiterbach eine empfindliche Niederlage nicht vermeiden. Vor allem in der zweiten Spielhälfte dominierten die Platzherren im Feldspiel. Walldorf spielte wesentlich

Ihr Reisegepäck ist in guten Händen

... wenn Sie es bei der Bundesbahn „aufgeben“ — Die Arbeit des Fahrladeschaffners

Wenn Sie ab und zu eine Bahnfahrt machen, dann wird Ihnen schon die Werbung der Bundesbahn ins Auge gefallen sein, doch Ihr Gepäck „aufzugeben“ und unbeschwert zu reisen. Da Sie nicht zu den almodischen und ewig mißtrauischen Menschen gehören, die sich lieber halb zu Tode plagen, als anderen Menschen Vertrauen entgegenzubringen, haben Sie dann auch von dem verlockenden Angebot Gebrauch gemacht.

Seitdem vertrauen Sie Ihr Gepäck stets bedenklieh in Ihrem Heimatbahnhof einem Beamten an, der einen Zettel darauf klebt und es zu einem großen Haufen bereits wartenden Gutes stellt. Wie es dann aber weitergeht, wie es die Bahn fertigbringt, Ihnen nach „zig“ mal Umsteigen den richtigen Koffer wieder auszuhändigen zu können, das ist Ihnen bisher ein Geheimnis geblieben. Wir haben für Sie das Geheimnis gelüftet. Bereitwillig geben uns die Beamten der Bundesbahn Auskunft.

Bei den anderen jedoch, die aus Rücksichtslosigkeit, Egoismus oder gar aus Böswilligkeit handeln und bei denen öftere Mahnungen nichts fruchten, muß größeres Geschütz aufgeföhren werden. Das verlockende „Selbsthilferecht“, das in einem Rechtsstaat nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen und in engen Grenzen angewendet werden kann, scheidet hier wohl im allgemeinen aus.

Es kann jedoch gegen solche hartnäckigen Ruhestörer durch zivilgerichtliche Klage auf Unterlassung beim Amtsgericht vorgegangen werden, oder es kann gar Strafanzeige bei der Polizeibehörde und Bestrafung wegen ruhestörenden Lärms erfolgen, insofern durch erhebliche Lärmverursachung, z. B. durch Rundfunkvortrag in voller Lautstärke bei offenem Fenster, die Ruhe der Straßenanlieger, d. h. die „öffentliche Ruhe“ wesentlich beeinträchtigt wird. In beiden Fällen kann es der Ruhestörer recht unangenehm am Geldbeutel spüren müssen, und für ganz hartgesottene Sünder auf diesem Gebiet droht die Gesetzesbestimmung — sofern es sich um strafbares Verhalten handelt — sogar Freiheitsstrafen von einem Tag bis zu 6 Wochen in Form der Haft an.

unter seiner sonstigen Form. Bereits in der 15. Spielminute war das Führungstor durch die Platzmannschaft fällig. In der 30. Minute erhöhte Haiterbach zum 2:0, dem Walldorf 5 Minuten später das Anschlußtor folgen ließ. In der zweiten Hälfte stellte Haiterbach mit zwei weiteren Toren seinen Sieg und beide Punkte sicher. Schiedsrichter Hausch (Nagold) leitete umsichtig und korrekt.

Spielfreit: Sulz a. E.

Pokalspiele

C-Klasse, Gruppe I

Rotfelden — Schönbromm 0:2 (1:0)

Das Pokaltreffen in Rotfelden endete mit einem eindeutigen Erfolg der Platzmannschaft. Schönbromm konnte Rotfelden in der 1. Spielhälfte noch standhalten, mußte sich aber in der zweiten Hälfte mehr und mehr einer Feldüberlegenheit Rotfeldens gefallen lassen.

Spielberg — Egenhausen 5:1

Auch Spielberg konnte gegen seinen Nachbarverein Egenhausen einen ganz klaren Erfolg verbuchen. Die Mannschaft hatte im Feldspiel eindeutige Vorteile, die den Ausschlag für ihren Erfolg gaben.

Ettmannsweller — Ueberberg 2:5 n. Verlängerung

Ettmannsweller gab sich seinem Nachbarn Ueberberg erst in der Verlängerung geschlagen. Nachdem Ueberberg eine 0:2-Halbezeitführung erzielt hatte, konnte Ettmannsweller bis zum Ablauf der regulären Spielzeit zum 2:2 aufholen. Erst in der notwendig gewordenen Verlängerung erzielte Ueberberg mit drei weiteren Toren eine klare Entscheidung.

C-Klasse, Gruppe II

Alzenberg — Oberkollbach 2:3

Etwas unerwartet behaupteten sich die Alzenberger durch eine gute Gesamtleistung gegen die spielstärkeren Oberkollbacher, so daß die Partie fast durchweg ausgeglichen war und die Gäste nur zu einem knappen 2:3-Sieg kamen.

Breitenberg — Neuweiler-Oberkollw. 3:2 (1:1)

Obwohl der Kampf bei Halbzeit noch auf gleichem Stand und die etwas unter Schußspech leidenden Gäste auch in der 2. Hälfte den nun besser aufkommenden Platzherren gegen Schluß nur ein 2:2 zugestanden, konnten die Gastgeber in den letzten Minuten doch noch den siegreichen Treffer anbringen.

Ostelsheim — Simmozheim 1:6 (1:4)

Dieses Lokaltreffen brachte diesmal nicht den erwarteten gleichwertigen Kampf, da die Simmozheimer nach der in der 6. Minute erzielten 1:0-Führung der Gastgeber durch ihr leicht überlegenes Spiel mit 6 Toren die Erfolgreicheren waren.

Neubulach — Teinach-Zavelstein 4:6 (3:3)

Die Begegnung in Neubulach endete mit einer knappen Niederlage der Platzmannschaft. Bei ausgeglichenerm Feldspiel fiel allein in der ersten Hälfte 6 Tore. Die zweite Spielhälfte aber stand im Zeichen einer leichten Gästeüberlegenheit, die mit 3 weiteren Toren das Treffen verdient für sich entscheiden konnten.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Nachricht im Bezirk Nagold

Das Eichamt Calw wird, wie das Landratsamt mitteilt, im Monat Januar mit der Durchführung der allgemeinen Nachmeldung der Meßgeräte in den Gemeinden des ehemaligen Kreises Nagold beginnen. Der Zeitpunkt der Nachmeldung wird den Bürgermeisterämtern noch rechtzeitig mitgeteilt und von diesen örtlich bekannt gemacht werden. Nachmeldepflichtig sind alle Meßgeräte, die im öffentlichen Verkehr zum Einkauf oder Verkauf und zur Bestimmung von Leistungen verwendet oder bereitgehalten werden. Nach Abschluß der Nachmeldung wird eine polizeiliche Nachschau der Meßgeräte erfolgen. Die Meßgerätebesitzer werden darauf hingewiesen, daß sie bei Versäumnis der ihnen obliegenden Pflichten bestraft werden können.

Neueintragung eines geschützten Landschaftsteils

Das Landratsamt beabsichtigt, das Kleinen- und Würzbachtal in seiner ganzen Länge einschließlich der Staatsstraße Calmbach — Freudenstadt unter Naturschutz zu stellen. Die räumliche Abgrenzung bilden die beiderseitigen Talstraßen. Die entsprechenden Landschaftsschutzkarten mit dem darin eingezeichneten Gebiet liegen 14 Tage

**Vergeßt die  
Kriegsgefangenen nicht**  
Sie leiden für uns alle!

lang, und zwar von Montag 19., bis Samstag 31. Januar, während der Dienststunden beim Landratsamt, I. Stock, Z. 13, zur Einsichtnahme auf. Einsprüche gegen die Eintragung können schriftlich bis zum Ablauf der Auflegungsfrist beim Landratsamt Calw als untere Naturschutzbehörde erhoben werden. Bis zur Entscheidung über evtl. Einsprüche durch die Höhere Naturschutzbehörde darf das auf der Landschaftsschutzkarte eingetragene Kleinen- und Würzbachtal in keiner Weise verändert werden.

Sprechtag der Orthopädischen Versorgungsstelle

Das Kreissozialamt, Abt. Kriegsofopferfürsorge, gibt bekannt: Für die Kriegsbeschädigten des Bezirks Nagold findet der nächste Sprechtag der Orthopädischen Versorgungsstelle Reutlingen in Nagold am kommenden Donnerstag, 22. Januar, von 14 bis 18 Uhr, im Gebäude Marktstraße 1 (früheres Arbeitsamt) statt. Der Termin für die Sprechtage in Calw und Wildbad ist noch nicht festgesetzt. Er wird noch bekanntgegeben werden. Der Sprechtag der Orthopädischen Versorgungsstelle gibt den Kriegsbeschädigten Gelegenheit, Anträge auf Reparaturen und Neuverordnungen von Kunstgliedern, orthopädischem Schuhwerk usw. zu stellen. Die zu ersetzenden Kunstglieder und orthopädischem Schuhe müssen beim Sprechtag vorgezeigt werden. Der letzte Rentenbescheid und die von der Orthopädischen Versorgungsstelle ausgestellte Ausweiskarte ist mitzubringen.

Haushalt der Mannenbach-Wasserversorgung

Wie der Verwaltungsausschuß der Mannenbach-Wasserversorgungsgruppe bekanntgibt, hat die Verbandsversammlung für das Rechnungsjahr 1952 folgende Haushaltsatzung beschlossen.

- Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1952 wird im ordentlichen Haushaltsplan in den Einnahmen auf 112 188 DM in den Ausgaben auf 112 188 DM im außerordentlichen Haushaltsplan in den Einnahmen auf — DM in den Ausgaben auf — DM festgesetzt.
- Die von den Verbandsgemeinden zu erhebende Umlage wird auf 5000 DM festgesetzt. Die Umlage wird gem. § 12 der Satzung nach dem Verhältnis der Einwohnerzahl erhoben.
- Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die in diesem Rechnungsjahr in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 5000 DM festgesetzt. In diesem Höchstbetrag sind 0 DM Kassenkredite enthalten, die auf Grund früherer Ermächtigungen aufgenommen und noch nicht zurückgezahlt worden sind.
- Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplans bestimmt sind, wird auf 0 DM festgesetzt.

Calwer Tagblatt  
Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser  
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23  
Nagold: Anzeiger  
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold  
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 9  
Schwarswald: Echo  
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Dieter Laue, Altensteig  
Verlag Paul Adolf, in der Südwest-Druckerei GmbH  
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger  
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw  
Monatl. Bezugspreis: 2,50 DM aus 40 Pfg. Trägerlohn

Die flotte Meckl-Friar  
vom Salon Odermatt

Dr. med.  
**Heinz Walther**  
Plozheim, Bleichstr. 27  
(im Hause Löwen-Apotheke)  
Telefon 456

Facharzt f. Hautkrankheiten  
und Sexuallyiden  
(Bein geschwüre u. Muttermale)

Sprechstunden:  
10-12 und 16-18 Uhr  
(Mittwoch und Samstag  
Anmeldung erbeten)

Erstattkassen zugelassen

**Volkstheater Calw**

Gustav Gründgens, Eugen Klöpfer, Wlfg. Liebeneiner, Gustav Knuth, Camilla Horn, Lent Martens u. a. m. m.

**„Friedemann Bach“**

Das tragische Schicksal eines genialen Musikers.  
Jugendfrei!

Individuelle Haarpflege

Meckl-Friar, eigene Entwürfe im Schaufenster, Salon Mammelt, Calw

**Möbliertes Zimmer**

mit Kochgelegenheit für berufstätige Dame gesucht. Angebote unter C 14 an die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.



*ist und bleibt Qualität*

Unverbindlicher Richtpreis